

kostenlos

Nürnberg Schwulen Post

September
1989



Das monatliche Infoblatt im Freistaat

vom Fliederlich e.V. *Ausgabe 49*



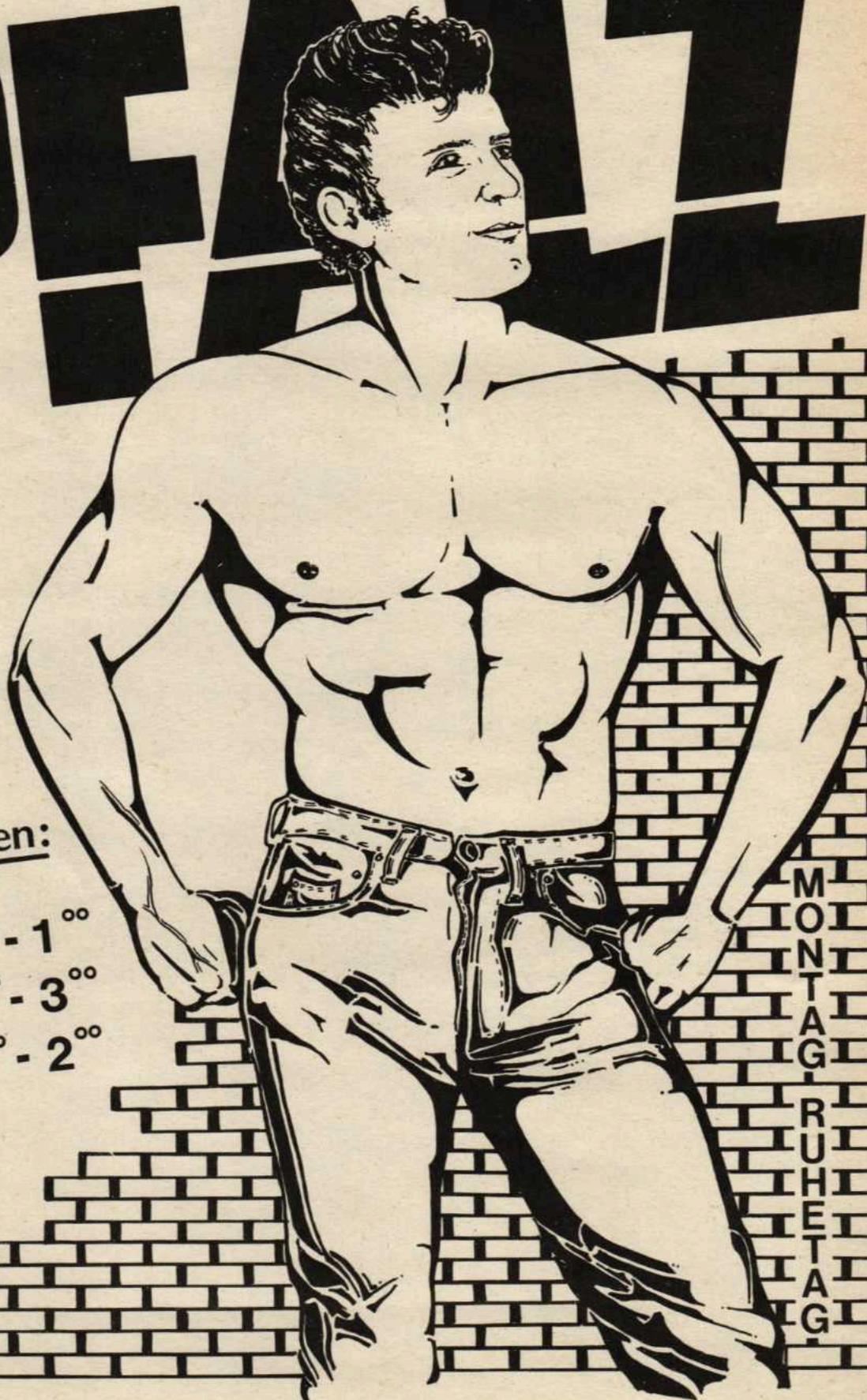
s o n n i g e

PEAK

Obere
Kanalstr. 31
Tel: 26 23 00

Öffnungszeiten:

Di-Do... 16⁰⁰ - 1⁰⁰
Fr & Sa.. 16⁰⁰ - 3⁰⁰
So..... 14⁰⁰ - 2⁰⁰



MONTAG
RUHETAG

Inhaltverzeichnis

Veranstaltungen	S.4
JEAN COCTEAU	S.6
MÄNU- ein schwules Gesamt ereignis	S.7
Teufelsberg Show Produktions	S.7
Die SPD und das Sommertheater	S.8
Widersprüche in sich ...	S.9
Zwanzig Jahre Errungenschaften moderner politischer Wissenschaft	S.10
Schleppnetz fahndung gegen Schwule	S.12
Gegendarstellung des KCR	S.13
AIDS-Nachrichten in Kürze und Länge	S.14
AIDS-Beratung und -Aufklärung in der Provinz	S.16
Kurz Bericht	S.17
Städtepartnerschaft Glasgow - Nürnberg	S.20
Tagung DAH - Schwule Presse	S.21
Große Verlosung	S.22
Fliederlich News	S.24
Kleinanzeigen	S.26

IMPRESSUM**NÜRNBERGER
SCHWULEN
POST**

Herausgeber und Kontakt:

FLIEDERLICH e.V.

Luitpoldstr.15, 85 Nbg. 1

(nur schriftlich)

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kaaden

Anzeigenpreisliste: Nr.3/1288

Auflage: 3000, kostenlos

Druck & Repro: ROSA DRUCK

Dietzstr.1 / RG, 8500 Nürnberg 70

Erscheinungsweise: monatlich

Verteilung:

Abo&Kneipenauslage

Redaktionstreffen:

jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat

um 19 Uhr, Luitpoldstr. 15

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Wolf-Jürgen Aßmus, Günter

Dwork, Manuel Fischer,

Bernhard Fleischer, Wolfgang

Kaaden, Peter Lützelberger, Peter

- Wilhelm Schäfer

Mitarbeiter aus :

A/Wü/Ba/Pa/Bay/SchwäHa/Reg

Wir freuen uns über eingesandte

Beiträge oder Leserbriefe, behal-

ten uns eine Veröffentlichung bzw.

sinngemäße Kürzung aber vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die

Meinung von Fliederlich wieder.

Liebevollsten Dank auch diesmal

an unseren guten Geist am

Komputer!

Comics: natürlich von Ralf König

Prosa/Gedicht: "In Liebe", Hrsg.

Klaus Hofmann

Redaktionsschluß für die Ok-

toberausgabe ist am Dienstag, dem

12.9.89!

Wenn die NSP vergriffen ist oder

wenn Ihr sie gerne woanders mit-

nehmen/auslegen möchtet, bitte

0911/222 377 anrufen. Lieferung

folgt kurzfristig!

Einzelversand (Drucksache)

gegen 80 Pfg in Briefmarken.

**Schwulen- und Lesben
Tanzkurs**ab Freitag, 22.9., 20.00 Uhr
bzw. Sonntag, 24.9., 17.00 Uhr

Vorbesprechungen:

Freitag, 15.9., 20.00 Uhr & Sonntag, 17.9., 17.00 Uhr:
Bulmannstraße 30 (Rückgeb. 2. Obergeschoß), NürnbergZum Kurs (DM 65,-) und einer der Vorbesprechungen
lade ich Euch herzlich ein*Willi***Eine Art von Dauer**

Es ist nicht mehr
der Atem
von damals, den
ich anhalte.
Ans Fenster habe ich
mit dem Finger
eine
verlegene Blume gemalt.

Du hast mich
nicht atmen gehört
und die Blume nicht
angesehn.

Nun
wiederhole ich
nichts mehr.
Ich ziehe dich aus
und mich
verliere dich aus
der Erinnerung
und finde dich
neben mir.

Ich war bei dir,
als ich nicht
bei mir
war.

MITTELFRANKEN

- Fr, 1.9.** Festplatz, Kurt-Schumacher-Straße, Erlangen
15.00 Uhr Deutsch-Amerikanisches Freundschaftsfest
 "Mister Erlangen" Bodybuilding-Wettbewerb.
 Vielleicht gibt's ja was Hübsches zu sehen!
- Sa, 2.9.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstraße 23, Nbg
20.00 Uhr ROSA KULTURREIHE der
 SCHWULENGRUPPE FLIEDERLICH
 Teufelsberg Showproduktion aus Berlin:
 Einmaliges Live-Gastspiel: "Langer Samstag"
- Do, 7.9.-** Uferpalast, Würzburger Straße 4, Fürth
13.9. Kino: "Hotel New Hampshire" nach dem Roman
 von John Irving.
 Eine etwas ungewöhnliche Familie (der älteste
 Sohn ist schwul) zieht mit ihrem Hotel und ihren
 Neurosen durch die Welt.
- Mi. 13.9** E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco
 DAS beliebte Schwofftreffen für schwule und
 andere Franken und solche, die es werden wollen.
- Fr-So** Uferpalast, Würzburger Straße 4, Fürth
15.-17.9. Kino: "Der blaue Engel" von J. von Sternberg
 Mit Marlene Dietrich!
 Ein gar gestrenger Professor wird zwischen seinen
 Vorstellungen von Moral und den Reizen von
 Marlene aufgegeben.
alternativ
- Fr-So** Uferpalast, Würzburger Straße 4, Fürth
15.-17.9. Kino: "Ekel" von Roman Polanski
 Psycho-Horror mit Cathérine Deneuve
 Ein surreales Meisterwerk - Polanski at his best!
- Di. 19.9.** Peter-Vischer-Zentrum, Bielingplatz 2, Nürnberg
17&20 Uhr Kino: "Wer hat Angst vor Virginia Woolf?"
 Der ganz gewöhnliche Terror des
 Zusammenlebens, furios verkörpert durch Liz
 Taylor und Richard Burton
- Mi. 20.9.** E-Werk, Gru.raum 3, Fuchsenwiese 1, Erlangen
21.00 Uhr "Die Querdenker" - Freigeistige Jugend Erlangen
 "Schwul - na und?" - Eine Talk-Runde mit vielen
 interessanten Gästen
- Do. 21.9.** E-Werk-Kino, Fuchsenwiese 1, Erlangen
21.00 Uhr "Die Querdenker" - Freigeistige Jugend zeigt:
 Alexander Zieglers "Die Konsequenz"
- Fr, 22.9.** Tassilo-Theater, Sieselstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr Beate von T.: Perfekte Travestie - erstmals von
 einer Frau
- Mi-So** Uferpalast, Würzburgerstraße 4, Fürth
20.-24.9. Kino: "Shanghai Express" von J. von Sternberg
 Mit Marlene Dietrich!

- Mi, 27.9.** Tafelhalle, Äußere Sulzbacherstraße 60, Nürnberg
20.00 Uhr Pocket Opera Company: "Hänsel und Gretel" -
 Ein deutsches Märchen für Erwachsene
alternativ
- Mi, 27.9.** E-Werk, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Frauendisco von Frauen für Frauen
alternativ
- Mi, 27.9.** KOMM-Disco La Kritz, Königstr.93, Nürnberg
21.00 Uhr Gaydisco "Der andere Bahnsteig" - Disco für
 Schwule. Das Ereignis für homophil veranlagte
 Menschen
- Sa, 30.9.** Tafelhalle-Café, Äußere Sulzbacher Str.60,
20.00 Uhr Nürnberg
 Sara Frost und Goats go Vegas: "Bitteres Bier" -
 Ein Macho-Abend (Machos soll es ja ernsthaft
 noch geben: *die Tippse*)

Jeden Donnerstag 23.00 Uhr
 Radio Z, 95,8 MHz (101,25 MHz im Nbg Kabel)
 "Fliederfunk" - das schwule Magazin

"ARBEITSKREIS HOMOSEXUALITÄT" AUGSBURG

- Coming out
 - Politische Arbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Emanzipation
 - Freizeitgestaltung
 - Freundschaften, Zusammenhalt
- TREFF: Jeden Freitag ab 20 Uhr
 im Keller des ESG-Zentrums
 Theodor-Heuß-Platz 8 in Augsburg

BAMBERG



Lesben und
 Schwulenreferat
 Tel 0951/863-347

Café Rosa
 jeden Montag im Semester von 16-18 Uhr im
 Fachschaftsbüro G/Geo, Austr.37 Zi.101 (AStA-Büro)

IHBa - Initiative Homosexualität Bamberg
 * Postfach 1742 * 8600 Bamberg *
 * Tel.0951/24729 (Do 19.30-21 Uhr) *

Gruppentreff: jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-
 Familia, Peuntstraße 10 in Bamberg
 Rosa Telefon: jeden Donnerstag 19.30 - 21.00 Uhr
 Telefon 0951/24729

Schul - Lesbischer Tanzkurs

Veranstalter: Initiative Homosexualität Bamberg (IHBa)
Beginn: Sonntag, 10. September von 18.00 - 19.30 Uhr
Ende: Sonntag, 29. Oktober 1989
Kosten: DM 65,-, Anzahlung DM 20,-

Bitte melde Dich baldmöglichst an.

Wir freuen uns auf tolle Sonntagabende, zusammen mit Dir!!

H. I. P.

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau

Freitags ab 20 Uhr: Nikolastr.12d * Tel.0851/71973
 Postanschrift: H.I.P. * PLK A040495 * 8390 Passau

REGENSBURG

RESI REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE

Verein gegen die Diskriminierung v. Homosexualität eV
 Blaue-Lilien-Gasse 1 Di + Fr + Sa ab 20 / So ab 15
 8400 Regensburg Rosa Telefon So 15-19
 0941/51441

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat Filmabend im Resizentrum,
 Eintritt frei, Beginn 21.00 Uhr

- Sa., 2.9.89 "Vergiß Venedig", von Franco Brusati, I/F 79
- Sa., 16.9.89 "Leidenschaften", von Liliana Cavani, D/I 85
- Sa., 07.10.89 "Schlimm genug", beschreibt dokumentarisch die Reaktionen von Umwelt und Arbeitsplatz auf einen HIV-Positiven (authentischer Fall)
- und "Abschiedsblicke", von Bill Sherwood, USA 85
- Sa., 21.10.89 "Nachtfalken" von Peck & Hallem, GB 78

Es finden natürlich noch unsere Gesprächsrunden statt, wie immer jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Beginn 20.00 Uhr:

- Sa., 9.9.89 "Wie schafft man mehr Engagement innerhalb bzw. außerhalb der RESI e.V.?"
- Sa., 30.9.89 "Schwule * Uniformen * Leder * Faschismus * Männlichkeitswahn"
- Sa., 14.10.89 "Schwule und Kirche", lohnt sich eine HuK-Gruppe in Regensburg ?

WÜRZBURG



WüHSt e.V. * Postfach 6843 * 8700 Würzburg
 Rosa Telefon 0931/415492 * Do 20-22 Uhr

- Sa., 2.9.89 **Das WuF ist uff** - offener Abend im WuF-Zentrum, Niggelweg 2
- Do., 7.9.89 Offener Abend der WüHSt im WuF-Zentrum, Gäste willkommen!
- Do., 14.9.89 Treffen der Würzburger Schwulengruppe mit Bericht vom Treffen der bayr. Schwulengruppen Ende Juli in Nürnberg im WuF
- Sa., 16.9.89 **"Die dummen Streiche der Reichen"**, Hetero-Thriller mit Louis de Funes, im WuF
- Do., 21.9.89 Offener Abend der WüHSt im WuF-Zentrum, Gäste willkommen!
- So., 24.9.89 ab 15.00 Uhr Kaffeeklatsch im WuF-Zentrum
- Do., 28.9.89 Gespräch mit Dipl.-Psych. A. Spall, Leiter der psychosozialen Beratungsstelle für HIV-Infizierte und AIDS-Kranke der Caritas (im WuF)

SCHWEINFURT

Schwule Aktionsgruppe
 8720 Schweinfurt
 Gutermannpromenade 7
 Tel.(09721)804345

SASCH

29.9. - 15.10. : Ausstellung "Herren ohne Hüllen"

Programmablauf:

- 29.9.89: 20.00 Uhr Vernissage mit Sektempfang
- 7.10.89: ab 8.00 Uhr Frühstück in der Disharmonie
 ab 10.00 Uhr Infostand mit Verteilung von Flugblättern, Luftballons etc.
 ab 14.00 Uhr Mittagessen in der Disharmonie
 Danach Schlafplatzverteilung, anschließend Stadtführung oder Videovortrag
 ab 20.00 Uhr Fete: "Männer mal mit Hüllen"
- 8.10.89: ab 10.00 Uhr Frühstück in der Disharmonie, danach kleine Unterhaltungen oder gleich die - wie immer - mitreißenden Verabschiedungen
- 15.10.89: ab 14.00 Uhr Kaffee & Kuchen (Disharmonie)
 ab 15.00 Uhr "Schwuler Filmvortrag" (hoffentlich nicht schon wieder 'Abschiedsblicke')

Anmeldung bitte bis spätestens 20.9.89 an SASCH (s. oben)

Waldschlößchen-Termine

Das Veranstaltungsheft des Waldschlößchens gibt's im Fliederlich-Café oder gegen DM 1,50 in Briefmarken direkt vom Waldschlößchen.

Auszüge aus den Terminen:

- 20.10.-22.10. Freiheit und Bindung in der Partnerschaft
- 27.10.-29.10. Kammermusikwochenende
- 3.11.- 5.11. 8. Treffen schwuler Väter und Ehemänner
- 22.11.-26.11. HIV-Positiventreffen

Die angegebenen Preise gelten incl. Unterkunft und Vollpension, Preis in Klammern bei Einkommen unter DM 1000. Um möglichst frühzeitige Anmeldung wird **dringend** gebeten!: Telefon: 05592/1240 Mo-Fr 9-12 Uhr

JEAN COCTEAU

In diesem Jahr gilt es eines Künstlers zu gedenken, dessen Name heute beim Publikum ebenso berühmt ist wie sein Werk unbekannt: am 5. Juli wäre das Allround-Genie Jean Cocteau hundert Jahre alt geworden.

von Bernhard Fleischer

Selten wurde seine literarische Bedeutung so helllichtig eingeschätzt wie von seinem kritischen Bewunderer Klaus Mann - und selten auf ähnlich hohem schriftstellerischem Niveau:

Der Beitrag Jean Cocteaus ist von verwirrend zweideutiger Art - halb magischer Ritus, halb bravourös gekonnte Zirkusnummer. Seine Kunst scheint in Zonen zu Hause, wo die Gegebenheiten unserer Welt kaum noch irgendwelche Geltung haben: die Gesetze der Schwerkraft sind aufgehoben und mit ihnen die Postulate unserer Sittlichkeit. Cocteau, der visionäre Clown und clownische Visionär, funktioniert wie eine Maschine - la machine infernale! - , eigens erfunden, um unaufhörlich Geistesblitze hervorzuspudeln. Mit unermüdlicher Verve wiederholt und variiert er nun seit Jahren die blendenden Tricks seines Repertoires.

Es ist zugleich äußerst farbig und bedenklich monoton - dies vielbewunderte, vielverspottete Repertoire des Artisten Jean Cocteau mit seinem sorgfältig berechneten, glänzend einstudierten Durcheinander von Ekstasen und Purzelbäumen, echter Dichtung und makaberer Karikatur. Die erhabenen Figuren antiker Mythen und mittelalterlicher Legenden agieren mit der fieberhaften Intensität zeitgenössischer Neurotiker, während die enfant terribles einer verfallenden Bohème ihre selbstmörderischen Spiele nach dem Muster des antiken Mythos stilisieren. Der Dichter-Hexenmeister - schwächling, aber dynamisch, wie einer von Picassos hinreißenden Harlekins - dirigiert die höchst phantastische Revue. Als Taktstock dient ihm eine Opiumpfeife. Die Musik, nach deren Rhythmen die schillernde Parade sich dahinbewegt, ist von Strawinsky - dem Strawinsky der Petruschka-Zeit.

Welch unvergleichliches Schauspiel! Und doch so schaurig hohl und geisterhaft...

Weiß dieser Virtuose, daß sein schwindeleerregender Akt mit wahren, menschlichen Dingen so wenig zu tun hat wie Opium mit Religion?

"L'opium ressemble à la religion dans la mesure où un illusioniste ressemble à Jésus." Bemerkenswertes Aperçu eines alten Opiumrauchers und Illusionisten...

(Klaus Mann, in: André Gide und die Krise des modernen Denkens)

Daß er sein Genie auf sein Leben, auf sein Werk aber nur sein Talent verwendet habe, gestand Oscar Wilde gegenüber dem späteren Literatur-Nobelpreisträger André Gide. Vergleichbares ließe sich von Jean Cocteau sagen - jedoch mit dem Unterschied, daß er hinreichend Genie für sein Werk reservierte, um es zu einem der faszinierendsten seiner Epoche zu machen.

Es ist also nur recht und billig, daß der Fischer-Taschenbuchverlag anlässlich des hundertsten Geburtstages das hierzulande ein wenig in Vergessenheit geratene literarische Werk Cocteaus dem deutschen Leser wieder zugänglich gemacht hat. Diese wohlfeile und dennoch gut ausgestattete Ausgabe umfaßt - neben zahlreichen Zeichnungen des Autors - die wichtigsten Texte, Gedichte und Theaterstücke Cocteaus.

Der bekannte Verlag hat sich erfreulicherweise nicht gescheut, auch das "Weißbuch" in seine Auswahl aufzunehmen. In dieser Erzählung schildert Cocteau sein homosexuelles Coming Out - und zwar so offen und unverblümt, daß er bei der Veröffentlichung ein Pseudonym wählen zu müssen glaubte. Diese Vorsichtsmaßnahme scheint nicht völlig unbegründet gewesen zu sein; denn lange wurde dieses Buch, in den 20er Jahren erschienen, als pornographischer Klassiker unter dem Ladentisch gehandelt. Den Vorwurf der Pornographie hat dieses Buch glücklicherweise nicht mehr zu fürchten. Niemand fand etwas daran auszusetzen, als der Albino-Verlag, bereits vor dem Fischer-Verlag, das "Weißbuch" in einer wunderschönen, geradezu bibliophilen Ausgabe herausbrachte.

Auch die Drehbücher zu Filmen von Cocteau sind in der Edition des Fischer-Taschenbuchverlages enthalten. Die

Lektüre derselben kann jedoch nur unvollständig den Reiz der Filme selbst vermitteln. Die Filme von Cocteau bilden in ihrer Gesamtheit einen Höhepunkt in der Filmgeschichte: "Das Blut des Dichters", "Die Schöne und das Tier", "Das Testament des Orpheus" und wie sie alle heißen. Und ein neues Gesicht tauchte in diesen Filmen auf: Jean Marais.

Mit seinen Filmen und Theaterstücken verhalf Cocteau dem Schauspieler zu einer außergewöhnlichen, internationalen Karriere. Daß die beiden mehr verband als Kunst und Freundschaft, war offenes Geheimnis: die Liebesgeschichte zwischen Cocteau und Marais dürfte wohl zu den bekanntesten unseres

Jahrhunderts gehören.

Im Lambda-Verlag ist nun ein Band mit Briefen an Jean Marais erschienen - zu einem nicht unerheblichen Teil sind es Liebesbriefe - herausgegeben von Marais selbst. Eine ausführlichere Kommentierung wäre diesen Briefen allerdings zu wünschen gewesen: nur ein mit der Biographie Cocteaus auf das Intimste vertrauter Leser wird diese Briefe

"Die Leute verlangen, daß man ihnen Poesie erkläre. Sie wissen nicht, daß die Poesie eine geschlossene Gesellschaft ist, wo man nur selten empfängt."

"Ein Laster der Gesellschaft macht aus meiner Aufrichtigkeit ein Laster. Aber ich akzeptiere es nicht, daß man mich toleriert. Das verletzt meine Liebe zur Liebe und zur Freiheit."



ganz verstehen können. Die äußerst sparsamen Erklärungen erhellen die sich zum Teil undeutlich abzeichnenden Verwicklungen dieser Beziehungsgeschichte nur unvollständig - schade! Dennoch: der leichter zu verstehende Rest ist immer noch interessant genug! Die Briefe gestatten einen tiefen Einblick in die letzten Lebensjahrzehnte Cocteaus - das schmerzlich empfundene Altern, die zunehmende Vereinsamung des Künstlers, aber auch sein stetig wachsender Ruhm. Cocteau wurde zu einer lebenden Legende.

Übrigens hat Cocteau sogar in unseren mittelfränkischen Provinzen eine bleibende Spur hinterlassen: anlässlich eines Gastspiels in Erlangen zeichnete er in seiner Begeisterung für das herrliche markgräfliche Rokokotheater mit Lippenstift auf einen der Foyer-Spiegel einen Adler und sein Markenzeichen - den Stern der Liebenden.

MÄNÜ - ein schwules Gesangsereignis

Im Rahmen der Eröffnung des Sommer-Nacht-Film Festivals in der DESI trat der uns schon bekannte schwule Männerchor MÄNÜ auf.

Das Programm reichte von der Pflicht bis zur Kür, von frühen englischen Komponisten über ABBA bis zu eigenen Arrangements. Diese netten sieben Männer hatten es wieder einmal geschafft, den weiten Bogen vom Englischen übers Deutsche bis ins Fränkische zu schlagen. Als sprachliches Verbindungsstück diente "Hallo Sandman" mit der deutschen Version "Hallo Gasmann".

Einer der Höhepunkte war mit Sicherheit "der Tod des Verräters", eine musikalische wie schauspielerische Glanzleistung. Dieses Stück ist das reinste Mysterium, da es ein großes Geheimnis ist, welcher Quelle dieses Lied entspringt.

MÄNÜ schaffte es wieder einmal, beim Publikum, schwul oder hetero, wahre Begeisterungstürme zu entfachen. Für manche Texte brauchte man ein schwules Feeling, um die Hintergründigkeiten zu erfassen.

Wer behaupten möchte, daß MÄNÜ eine Amateurtruppe ist, der begeht mittlerweile einen großen Fehler. Ihre Show ist schon so professionell, daß die Zuschauer nicht mehr aus dem Staunen herauskommen.

Man darf auf ihre zum Dezember angekündigte erste LP gespannt sein. Eine Platte wird aber längst nicht an ihre Livenummern herankommen. Schade, daß angesichts des schlechten Wetters viele Zuschauer vor verschlossenen Türen bleiben mußten.

Teufelsberg Showproduktion in Nürnberg

Der ROSA KULTURREIHE des Fliederlich e.V. ist es gelungen, die Teufelsberg Showproduktion aus Berlin für ein einmaliges Live-Gastspiel in hiesige Gefilde zu bringen. Am Samstag, den 2. September treten die Teufelsberger im Nürnberger Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23 auf. Sie zeigen ihr neues Programm "Langer Samstag".

"Langer Samstag": das sind neun Stunden im Leben von Verkäufern und Kunden am wohl härtesten Geschäftstag im Monat.

Was tut ein schwuler Verkäufer in der Freizeit? Wie findet eine Frau eine Kaufhaus-Toilette? Wie verhalten sich Verkäufer nach der Autogramstunde mit Hildegard Knef?

Fragen über Fragen, deren Antworten die Welt - oder doch wenigstens Franken - bewegen werden!

Also: "Langer Samstag" am langen Samstag, 2. September, in der DESI um 20 Uhr. Wegen des zu erwartenden Andranges wird frühzeitiges Erscheinen angeraten!

Die SPD und das Sommertheater

Der Fall Zierer und seine Auswirkungen

von Peter-Wilhelm Schäfer

Offenbar hat sich die bayerische SPD entschlossen, das übliche Sommertheater mit seinen negativen Rückwirkungen auf den Veranstalter nicht mehr der CDU/CSU allein zu überlassen. Nach dem altbewährten Motto "am besten schadet man sich selbst" wurde also zur fröhlichen Hatz auf einen verdienten Genossen geblasen, der offenbar in zweierlei Hinsicht dem Image der weiß-blauen SPD gefährlich wurde. Zum einen war Dietmar Zierer, besonders durch sein Engagement gegen die WAA unseligen Angedenkens, einer der populärsten Repräsentanten der SPD im Freistaat, was wohl eher in seinem Engagement für die Interessen der Bürger als in einem unreflektierten Eintreten für die Wünsche der Parteihierarchie begründet sein dürfte. Bester Beweis für das Vertrauen, das ihm aus der Bevölkerung entgegengebracht wurde, ist sicherlich sein im Wahlkampf 1986 mit 53,6% erreichtes Direktmandat. Zum anderen waren seine homosexuellen Neigungen in der Partei bekannt, in einer Partei, die sich ungeachtet allen Wahlkampfgeschwätzes immer noch einer gesunden bayerisch-christlichen Moral erfreut. So ließ man die erstbeste Gelegenheit, in diesem Fall ein Kreisburschenfest, nicht ungenutzt verstreichen. Eine "Entgleisung" des Parteifreundes Zierer (angeblich hat er im angetrunkenen Zustand bei einem fast volljährigen jungen Mann gefummelt) wurde umgehend der Presse bekannt gemacht; man sorgte dafür, daß die Strafverfolgungsbehörden von diesem Vorfall Kenntnis erhielten und schließlich legte man ihm noch sehr eindrücklich nahe, sein Mandat als stellvertretender Landrat ebenso niederzulegen wie sein Parteiamt als Vorsitzender des SPD-Unterbezirkes Schwandorf - Cham (siehe NSP 7/8.89). Daß Dietmar Zierer, natürlich im Interesse der Partei, sein Landtagsmandat ruhen lassen sollte, bis Gras über die Sache gewachsen ist, versteht sich nach Auffassung der Genossen auch von selbst.

Wohlgemerkt, lediglich von Seiten der Parteifreunde kam dieser Angriff. Während früher von der CSU in Wahlkampfzeiten, wenn auch vergeblich, versucht wurde, den sonst offenbar zu starken Gegner zu verunglimpfen, hielt man sich im Lager des politischen Gegners weise zurück und sah genüßlich zu, wie die SPD ihr Ansehen bei der Bevölkerung untergrub. Besonders gut gelang ihr dies durch die Versuche, das jeweils eigene Verhalten in der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Wenn Landrat Schuierer erklärt, daß er "Dietmar

Zierer weder um seinen Rücktritt gebeten noch dazu aufgefordert habe", so stellt dies einen krassen Kontrast dar zu der Einstellung zum "Fall Zierer", die auch aus dem von Herrn Schuierer unterzeichneten Einschreiben anlässlich des SPD-Unterbezirksparteitags spricht, in dem es heißt: "Dietmar Zierer wird aufgefordert, auf eine Teilnahme am UB-Parteitag am 22. Juli 89 in Schwandorf zu verzichten, um Schaden von der Partei zu wenden." Ebenso unglaublich macht sich Herr Hiersemann, wenn er in der von der Partei nahegelegten Nichtteilnahme Dietmar Zierers an Landtags-sitzungen keine panikartige Reaktion sieht und uns Schwulen versichert, daß die SPD weiterhin zu ihren Positionen hinsichtlich eines vollständigen Abbaus der Diskriminierung von Homosexuellen steht. In einem Telefonat mit der NSP teilte Dietmar Zierer uns mit, daß er ungeachtet aller Gegendarstellungen von Seiten der Partei weiterhin mit Entschiedenheit an seiner bisherigen Darstellung der Ereignisse festhält. Auch habe Herr Hiersemann sich noch Mitte August vehement gegen eine Ausübung des Landtagsmandates durch Dietmar Zierer ausgesprochen. Bitte Herr Hiersemann, wenn die SPD Ihre Glaubwürdigkeit behalten soll, dann muß sie sich aber auch auf die Seite eines Dietmar Zierer stellen, darf ihn nicht fallenlassen wie eine heiße Kartoffel.

Vielleicht sehen wir dies aber auch alles ganz falsch. Möglicherweise handelt es sich hier nicht um eine Provinzposse, bei der so ganz nebenbei die bürgerliche und politische Existenz eines verdienten Menschen zerstört wird, sondern um den Beginn einer neuen Strategie zur Erweiterung der politischen Machtbasis. Die sogenannten Republikaner haben schließlich gezeigt, mit welchen populistischen Aussagen man beim Wahlvolk auf Stimmenfang gehen kann. Und da sich die Strategie "je dümmer desto besser" offenbar bewährt hat, könnte die SPD der Versuchung erlegen sein, zukünftig statt auf Argumente auf Schlagworte zu setzen. Zu solchem Unsinn wie der Herr Schönhuber ist man schließlich auch noch fähig. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, so kann sich die SPD zwar nicht ihrer neu angestrebten Wählerschichten sicher sein, sicher kann sie dann aber der Tatsache sein, daß ein Großteil der bisherigen Wählerschaft, die in der SPD eine Partei des gesellschaftlichen Fortschrittes sahen, ihr dann den Rücken kehren werden.

Übrigens, mittlerweile wurde für den Kreis Schwandorf ein neuer stellvertretender Landrat gewählt. Der von der SPD anstelle von Dietmar Zierer aufgestellte Kandidat unterlag dem CSU-Bewerber.



WIDERSPRÜCHE IN SICH ...

Die Bayerische SPD
Bezirk Niederbayern/Oberpfalz
 Geschäftsstelle BTWK 217 - Schwandorf
 9460 STREUBING - Paul-Misch-Straße 2 - Telefon (09421) 10981

Pet. Einschreiben mit Rückschein
 Heften
 Dietmar Zierer, MdL
 Parkstraße 2
 8412 Ranglengsfeld

11.07.89

UB-Parteitag am 22. Juli 89 in Schwandorf

Lieber Dietmar,

In der UB-Vorstandssitzung am 10. Juli 1989 in Schwandorf, Gaschhaus Heilen "Drei Linden" wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Dietmar Zierer wird aufgefordert, auf eine Teilnahme am UB-Parteitag am 22. Juli 89 in Schwandorf zu verzichten um Schaden von der Partei zu wenden.

H. Schüring
 Hans Schüringer
 Stellvert. Vorsitzender
 Landrat

M. B. eiv
 Waldland Beza
 Stellvert. Vorsitzende

Uwe Pöschel
 Max Brandl, MdL
 Stellvert. Vorsitzender

LANDRAT
 des Landkreises Schwandorf

6400 Schwandorf, 04.07.89
 Form Nr. 09421/47-300

"Nürnberger Schulenpost"
 Zifferlich o. V.
 Herr Redakteur Wolf-Jürgen Admus
 Luitpoldstraße 15 / 2. St.
 8500 Nürnberg 1

Berichterstattung über MdL Dietmar Zierer:
 zum Artikel "Neue Initiative zum § 175 in der bayerischen SPD"

Sehr geehrter Herr Admus,

Ich habe Ihren Artikel über MdL Zierer in der Juli/August-Ausgabe 1989 aufmerksam gelesen und festgestellt, daß Sie, ohne Anhörung beider Seiten, sehr einseitig berichtet haben. Dadurch sind in Ihrem Artikel einige Unwahrheiten enthalten. Richtig ist, daß ich Dietmar Zierer weder um seinen Rücktritt noch dazu aufgefordert habe. Auf seine Frage hin, ob er zurücktreten soll als 1. Stellvert. des Landrats, habe ich ihn aufgrund der Sachlage nicht erwidert, dies zu tun.

Richtig ist auch, daß o. L. der "Skandal um Zierer" nicht in seinen homosexuellen Neigungen bzw. Verurteilung begründet ist, sondern in der Tatsache, daß er als Person des öffentlichen Lebens in der Öffentlichkeit des Presseberichten nach sexuelle Handlungen, mit anderen auch an einem Minderjährigen, ausübte.

Der gleiche Skandal wäre entstanden, wenn es sich um ein minderjähriges Mädchen oder Frauen gehandelt hätte.

Weiter habe ich Dietmar Zierer nicht vorverurteilt, sondern ihm lediglich einen Rat gegeben, was er seiner Meinung nach Rücktrittsgesuch war seine Entscheidung und von mir nicht herbeigeführt. Taugen dafür kann ich beibringen.

Diesen Sachverhalt sollten Sie bedenken bei etwaigen künftigen Berichterstattungen oder bei einer eigentlich notwendigen Berücksichtigung Ihres Artikels.

Mit freundlichen Grüßen
H. Schüring
 Hans Schüringer
 Landrat

ORIGINAL DER DPA-MELDUNG 20.6.89
 Nr. 10 227
 107

Landtag/SPD
 Schüringer fordert Zierers Rücktritt

Mürnberg/Schwandorf (Iby) - Der Schwandorfer Landrat Hans Schüringer (SPD) hat den sofortigen Rücktritt seines Stellvertreters Dietmar Zierer (SPD) gefordert. Zierer, Interimistischer Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Schwandorf/Cham solle außerdem alle seine politischen Ämter bis zur Klärung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe räumen lassen, meinte Schüringer am Dienstag bestätigt. Der Staatsanwaltschaft hat am Dienstag in Schwandorf den Verdacht homosexueller Handlungen wegen des Vorwurfs gegen Zierer seit 18. Juni Ermittlungen wegen von sich aus die Vorwürfe hatte Zierer am Montag bereits gegen ihn erhobenen Vorwürfe bekanntgegeben. Zierer selbst sagte, er lehne sich an die ihm zur Last gelegte Straftat, die am Ende eines Festes der Kreisjugendenschaft am 11. Juni geschwiegen sein soll, wegen eines "Vollrausches" nicht erinnern.

Die Vorstandsmitglieder des SPD-Unterbezirks Schwandorf/Cham mit Ausnahme ihres Vorsitzenden Zierer, haben sich nach einer Sitzung am Montagabend gegen eine von Zierer gewünschte Verlegung der für kommenden Wochenende in Nabburg terminierten geplanten Vorstandswahlen ausgesprochen. Zierer hatte am Montag mitgeteilt, er werde nicht mehr als Unterbezirksvorsitzender kandidieren, falls die Wahlen nicht bis zur Klärung der Vorwürfe verschoben würden. Schüringer zufolge sei Zierer empfohlen worden, auf eine Teilnahme an diesem Parteitag und die Verlesung seines Mitgliedschaftsberichts als Vorsitzender zu verzichten.

Iby xxx sl
 donau

Zwanzig Jahre Errungenschaften moderner politischer Wissenschaft

1989 ist das Jahr der Jubiläen. Am 2. September jährt sich zum 20. Mal die Reform des Paragraphen 175. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die NÜRNBERGER SCHWULENPOST nochmals verschiedene Daten und Fakten zum Paragraphen und weist auf weitergehendere Lektüre hin.

Kurze Chronologie

- 1935 Verschärfung des § 175, bereits Anfang des Jahrhunderts von Magnus Hirschfeld, Gründer des Wissenschaftlich-Humanitären Komitees (WHK), vehement, aber leider erfolglos bekämpft, durch den faschistischen Staat
- 1945 Übernahme der verschärften Fassung durch die BRD
- 1969 Der § 175 wird "reformiert". Sogenannte einfache homosexuelle Handlungen sind künftig straffrei. "Nur" Handlungen zwischen Männern, von denen einer über, einer unter 21 Jahre alt ist, werden mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Immer noch ist der § 175 ein Offizialdelikt (im Gegensatz zum "vergleichbaren" Schutzaltersparagrafen für Heterosexuelle, wobei das Schutzalter hier mit 14 angesetzt ist): wenn die Staatsanwaltschaft von einem "Vergehen" erfährt, muß sie Anklage erheben.
- 1973 Das Volljährigkeitsalter wird auf 18 Jahre herabgesetzt. Infolge dessen sinkt die "Schutz"-Altersgrenze auch des § 175 auf 18 Jahre.

Die Entkriminalisierung der Homosexualität ist eine politische, keine wissenschaftliche Frage

Die Gründe, die für die Beibehaltung des antischwulen § 175 angeführt werden, gelten seit langem als widerlegt. Warum hält man dennoch so lange an diesem Paragraphen fest? Als die nationalsozialistische Version des § 175 aufgehoben wurde und die Homosexualität zwischen "erwachsenen" Männern damit in der BRD erstmals straffrei wurde, erklärten die Politiker der großen Koalition ausdrücklich, wie sie nicht mißverstanden werden wollten: Die teilweise Entkriminalisierung der Homosexualität bedeute keine Billigung dieses für sie moralisch verwerflichen Verhaltens. So blieb auch ein reformierter § 175 StGB als Symptom einer antihomosexuellen Gesellschaft bis heute bestehen. Der § 175 ist die politisch gewollte Generalklausel der Ungleichbehandlung und Mißbilligung von Homosexualität, eine Magna Charta der Diskriminierung.

Die holde Mär vom Jugendschutz

"Das stärkste Tabu von allen jedoch ist im Augenblick jenes, dessen Stichwort "minderjährig" lautet und das sich schon austobte, als Freud die infantile Sexualität entdeckte", diagnostizierte Adorno 1963. Seitdem hat sich wenig geändert. Die Auseinandersetzung über Jugendschutz und Strafrecht hat nicht an Rationalität gewonnen. Mythen von jugendlicher Reinheit und von der Gefährlichkeit frühzeitig "erwecker" Sexualität spuken in den Köpfen, verdichten sich bei Tabubrüchen zur allgemeinen Entrüstung, sind für reaktionäre Zwecke demagogisch mobilisierbar. Wird die Empörung nur anständig genug geschürt, reagiert die Erwachsenenwelt kollektiv panisch.

Dabei stand nie die Aufhebung gesellschaftlicher Sanktionen gegen sexuelle Gewalt, Nötigung oder Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen zur Debatte. Insbesondere konservative Kreise lassen keine Gelegenheit verstreichen, mit Diffamierungsfeldzügen zu reagieren, falls jemand es wagt, die Existenzberechtigung moralisierender und kriminalisierender, von der Rechtssoziologie längst als "Straftaten ohne Opfer" klassifizierter Normen in Frage zu stellen. Das bekam die SPD 1986 zu spüren, als eine Fachkommission der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen die Aufhebung jener Paragraphen vorschlug. Das erleben DIE GRÜNEN beinahe in jedem Wahlkampf. Dann ist die Sch(m)utztruppe der Christunion schnell zur Stelle, falsches Zeugnis abzulegen. Entrüstet tönt es, "Kinder dürfen nicht Freiwild für lüsterne Erwachsene sein", oder es wird lustvoll phantasiert: "Finger weg vom Hosenlatz der Kinder". (Es handelt sich hierbei um authentische Zitate!)

Es sträubt sich fast die Feder, die tausendste Widerlegung der ewiggestrigen Verführungshypothese zu Papier zu bringen. Als ob "ganz normale" Jugendliche durch homosexuelle Kontakte umgeprägt und damit Schwule werden könnten. Sie können es natürlich nicht, denn auf so trivialem Weg formt sich keine sexuelle Identität. Aber selbst wenn es so etwas wie eine willentliche Entscheidung durch den Jugendlichen gäbe, käme dem Staat nicht das Recht zu, jemanden daran zu hindern. Die Interpretation einer homosexuellen Fixierung trägt das moralische Unwerturteil schon in sich. Im Jugendschutzzeifer bleibt schon mal die Logik auf der Strecke.

Verführerische Homosexualität?

Statt dessen wird die Sozialschädlichkeit der Homosexualität unbewiesen vorausgesetzt, wohingegen evt. Schäden oder Gefährdungen nach zahlreichen Untersuchungen positiv auszuschließen sind. Sozialschädlich sind nicht homosexuelle Handlungen, sondern der § 175 selbst, der diese in die Nähe des Kriminellen rückt und damit nach wie vor eine der Voraussetzungen für die Diskriminierung Homosexueller in der Gesellschaft ist. Denn eine jede Strafnorm hat auch eine symbolische und eine bewußtseinsprägende Bedeutung.

**Die triste Realität:
Erfassung - Kontrolle - Einschüchterung**

Kurz einige statistische Angaben: im Jahr 1986 gab es in der BRD laut polizeilicher Kriminalstatistik 491 Tatverdächtige betr. den § 175. Tatsächliche Verfahren vor Gericht wurden allerdings nur 158 eingeleitet, d.h. in fast 3/4 aller Fälle kam es nicht einmal zu einer Anklage, die Verfahren wurden bereits im Vorfeld von der Staatsanwaltschaft wegen "geringer Schuld" oder "mangelnden öffentlichen Interesses an einer Strafverfolgung" eingestellt. In diesen 158 Verfahren erfolgten immerhin 118 Verurteilungen, denen nur 5 Freisprüche gegenüberstanden.

Interessant genug immerhin: 3/4 aller Fälle landen nicht vor Gericht. Ärgerlich für die Polizei, erfreulich für die Schwulen, sollte man meinen. Freilich stimmt das nur zum Teil: es muß nachdenklich stimmen, denn die vorliegenden Zahlen lassen vermuten, daß sich das eigentlich Interessante in der Anwendung des § 175 schon im Vorfeld der Gerichte abspielt, nämlich im Bereich polizeilicher Ermittlungsmöglichkeiten, in der Beobachtung und Bespitzelung. Solange das Patriarchat regiert, wird Homosexualität ein Tabu bleiben; solange sie tabu bleiben wird, müssen die Chancen zu ggf. auch weitergehender Diskriminierung und Kriminalisierung gewahrt bleiben.

Als 1897 das WHK, die erste homosexuelle Bürgerrechtsbewegung der Welt, in Berlin gegründet wurde, glaubte Magnus Hirschfeld noch, durch wissenschaftliche Aufklärung über die Natürlichkeit der Homosexualität den § 175 schließlich kippen zu können. Er unterschätzte sowohl die Irrationalität gesellschaftlicher Homophobien als auch das kühle Machtinteresse der Herrschenden an der Regulierung des Sexuellen, an der Aufrechterhaltung tradierter Geschlechterrollen, am Bereithalten normbrüchiger Sündenböcke.

Wolfgang Kaaden

teilweise nach Quellen u.a.aus:
Handbuch "ARGUMENTE: Selbstbestimmt Schwul"
Unterlagen des Bundesverbandes Homosexualität

~~§ 175~~
~~§ 175~~
~~§ 175~~
~~§ 175~~
~~§ 175~~
~~§ 175~~
~~§ 175~~

Zur weiterführenden Lektüre wärmstens empfohlen:

ARGUMENTE
Selbstbestimmt Schwul
§ 175 ersatzlos streichen !

Herausgeber:

Schwulenreferat der GRÜNEN im Deutschen Bundestag
erhältlich dort oder bei FLIEDERLICH gegen DM 2,-

Schleppnetzfehndung gegen Schwule

Zunehmende Gewalt gegen Schwule in Großstädten, Übergriffe auf Klappen und in Parks, fragwürdige Ermittlungsmethoden der Polizei - Schlagworte der letzten Monate nicht nur in Stuttgart im Anschluß an einen Mordfall auf einer Klappe, der politische Wellen geschlagen hat. Günter Dvorek, Beirat des Bundesverbandes Homosexualität, faßt die Ereignisse im folgenden, auf die wesentlichen Punkte gekürzten, Artikel zusammen. Die komplette Fassung ist im Rosa Flieder Nr. 65 nachzulesen.

The same procedure as last year in Cologne?

The same procedure as every year. Die Polizei kann es einfach nicht lassen. Man erinnert sich: 1988 wurden in Köln nach einem Mordfall 25 Schwule aufs Polizeipräsidium zitiert. Deren Daten hatte die Bahnpolizei in großzügiger Amtshilfe für die Kripo aus ihrer Bahnhofskartei gefischt. Im Rahmen von Ermittlungen in einem Mordfall auf einer Klappe beim Kursaal in Stuttgarts Vorort Bad Cannstatt lud nun auch die Kripo der Schwabenmetropole eine Reihe von Männern vor (nach Polizeiangaben 60 Personen), deren einzige Beziehung zur Tat war, daß die Beamten in ihnen Schwule vermuteten.

"Stochern im Milieu-Nebel" betitelten die "Stuttgarter Nachrichten" kurz nach der Mordtat ihren ersten Bericht über die polizeilichen Fahndungsbemühungen. Obwohl der Ermordete "nicht dem Homosexuellen-Milieu zuzurechnen" sei, erhoffe sich die Kripo "gerade aus diesen Kreisen wichtige Hinweise". Tatsächlich deuten nicht zuletzt die grausigen Umstände der Tat darauf hin, daß der Tote in der Klappe irrtümlich Opfer gezielt gegen Schwule gerichteter Gewalt wurde. In der Landespolizeidirektion wurde nun eifrig gestochert. Bald meldeten sich bei den Schwulengruppen empörte und verunsicherte Schwule, die sich keinen Reim daraus machen konnten, weshalb sie in dieser Sache als Zeugen geladen wurden. Als daraufhin Frank Hoyer, Vorstand des Vereins für sexuelle Emanzipation, seinerseits zu stochern begann, stieß er auf bemerkenswerte Ermittlungspraktiken der Mordkommission:

Alle Vorgeladenen waren irgendwann in den letzten Jahren im Kurpark in eine Personenkontrolle geraten. Recht willkürlich und planlos "ermittelte" die Polizei in Stuttgarts Schwulenszene. Bei den Zeugenvernehmungen wurde versucht, die Namen anderer Schwuler zu erfahren, Wirte wurden aufgefordert, die Namen ihrer Gäste zu nennen, Razzien fanden statt. Weiterhin warteten die Beamten mit durchaus skurrilen Fragen auf, was zeigt, daß Datensammeln nicht unbedingt schlauer macht. Bedenklicher allerdings: die Vernehmungspraktiken bewegten sich mitunter neben der Strafprozeßordnung: die geladenen Zeugen wurden, teilweise unter sanftem Druck, aufgefordert, eine quasi erkenntnisdienliche Behandlung über sich ergehen zu lassen.

"Alles völlig normal" war überhaupt allgemeiner Polizeitenor, nachdem die Stuttgarter Schwulengruppen mit ihrer Kritik an die Öffentlichkeit gegangen waren. Nur auf einem Punkt bestanden die Ordnungshüter mit Nachdruck: in Stuttgart gäbe es keine Rosa Listen.

Ein Spiel um Worte. Mag ja sein, daß man auf den Revieren keine Kästchen mit rosa Namenskärtchen mehr pflegt. Die

Methode ist eine andere: aus den in Notiz- und Tätigkeitsbüchern der Streifenbeamten festgehaltenen minutiösen Aufzeichnungen von routinemäßigen Personenkontrollen an Schwulentreffpunkten läßt sich bei Bedarf sehr schnell eine Rosa Liste zusammenstellen. In der Regel würden diese Bücher zehn Jahre aufbewahrt, hieß es von Seiten der Polizei. Gegen Schwule wird folglich eine permanente Schleppnetzfehndung betrieben. Diese Form der Erfassung ist damit keinen Deut weniger brisant als die Speicherung in gesonderten Dateien. Heute werden die Personen-Daten zur Zeugenvorladung zusammengezogen. Und morgen? Fatal daran ist besonders, da sich diese Erfassungsmethode als weitgehend datenschutzresistent erweist. Baden-Württembergs engagierte Datenschutzbeauftragte Leuze hatte bereits mehrfach erklärt, sie könne weder bestätigen noch dementieren, daß die Polizei Rosa Listen führe. Als Grund nannte sie: "Die Polizei läßt es mich nicht kontrollieren." Die GRÜNEN im Stuttgarter Landtag haben unterdessen beantragt, die Landesregierung solle Frau Leuze wenigstens im konkreten Fall eine Ausnahmeerlaubnis erteilen, Einsicht in die Bücher nehmen zu dürfen. Die Erfolgsaussichten sind freilich gering...

Ärgerlich ist bei dieser schwäbischen Posse nicht nur die Frage des Datenschutzes. Gewalttaten gegen Schwule nehmen anscheinend auch in Stuttgart in letzter Zeit zu. Neben den "üblichen" Überfällen mußten dieses Jahr schon fünf Morde verzeichnet werden. Anscheinend will es einfach nicht in die Polizistenschädel, daß dergleichen Methoden, Polizeirazzien im Park und hartnäckiges Verweigern von Datenschutzkontrollen nicht gerade geeignet sind, das Vertrauen von Schwulen in ihre Arbeit zu fördern. Die Polizei muß sich entscheiden, ob sie Schwule oder die Gewalt bekämpfen will. Unmotivierte Personenkontrollen scheinen ja offensichtlich kein besonders erfolgreiches Konzept zum Aufspüren von Gewalttätern zu sein. Offenbar geht man bei der Kripo davon aus, es gäbe in Stuttgart ein paar Dutzend Schwule, die alle schon mal miteinander gefickt hätten, sich mithin kennen würden und bei der Suche im Schneeballsystem würde man schließlich schon den richtigen Zeugen finden.

Nach Studien aus den USA werden über 80% der gezielt gegen Schwule gerichteten Gewalttaten von den Opfern nicht angezeigt. Auch Zeugen scheuen den Weg zur Polizei. Angesichts des erschreckenden Ausmaßes von anti-homosexueller Gewalt muß man der Polizei endlich deutlich machen, daß ihr Verhalten dieser Gewalt regelrecht Vorschub leistet, die Täter sehr genau wissen, daß ihr Risiko, angezeigt und gefaßt zu werden, gegen Null tendiert. Da sind Lernprozesse erforderlich. Sensibler Umgang mit Minderheiten steht aber hierzulande noch nicht im Lehrplan der Polizistenausbildung. Die Stuttgarter Schwulengruppen haben deshalb nun der örtlichen Polizeidirektion angeboten, nach amerikanischem Vorbild für ihre Beamten Fortbildungskurse über Homosexualität zu organisieren, damit diese ihr Schwulenbild nicht mehr allein der "Neuen Revue" oder ähnlichem entnehmen müssen. Stuttgarts Chef-Tunte Frank Hoyer: "Von mir aus dürfen die Polizisten hierzu gerne in Uniform kommen!"

Gegendarstellung

zum Artikel "Pädos ausgegrenzt" in NSP 7/8 '89
Pädoproblem im KCR
Was ist Solidarität?

Kommunikations-Centrum Ruhr, Dortmunds Lesben- und Schwulenzentrum. Will man den Presseberichten in ROSA FLIEDER und NÜRNBERGER SCHWULENPOST über die Behandlung der Pädofrage im KCR Glauben schenken, so befällt einen das nackte Grausen. Finstere Diskriminierer versündigen sich an der heiligen Schwulensolidarität: "Pädos ausgegrenzt" lautet die schlimme Mär. Wie kann das angehen?

Zur Abwechslung an dieser Stelle ein paar Tatsachen aus erster Hand, statt haltlosen Unterstellungen und wüsten Spekulationen aufgrund von Gerüchten. Auf einer Mitgliederversammlung des KCR wurde von einem Mitarbeiter der Antrag gestellt, eine Gruppe "Juli Domäne" (Jungenliebender Dortmunder Männer) im KCR zu gründen. In den darauffolgenden Monaten wurde das Thema in den Gruppen kontrovers diskutiert. Auf einer anschließenden Beiratssitzung tauschten Vertreter die internen Diskussionsergebnisse aus, auf der MV am 7.3. sprach sich eine große Mehrheit der anwesenden Mitglieder gegen die Gründung dieser Pädogruppe aus.

An der basisdemokratischen Verfahrensweise dieser MV zweifelten nicht einmal die Pädobefürworter. Diese argumentierten mit der zweifellos notwendigen Solidarität mit einer diskriminierten Minderheit (notfalls auch gegen eine breite Mehrheit im KCR), die einem Lesben- und Schwulenzentrum gut anstünde. Ferner sollte sich das KCR politische Pädoforderungen zu eigen machen:

Abschaffung des gesamten Sexualstrafrechts (§§ 174 - 176)
Straffreiheit für einvernehmliche und gewaltfreie sexuelle Beziehungen mit Kindern und Jugendlichen
für ein sexuelles Selbstbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen

Die Gegenseite argumentierte:

1. Unter den HERRschenden gesellschaftlichen Bedingungen sind einvernehmliche und gewaltfreie sexuelle Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen schwer vorstellbar
2. Die Abschaffung des gesamten Sexualstrafrechts ist vor dem Hintergrund des verbreiteten sexuellen Mißbrauchs, insbesondere von Mädchen, nicht akzeptabel
3. Selbstbestimmungsrecht von Kindern ist nur eingebettet in gesamtgesellschaftliche Emanzipationsprozesse möglich (Einführung eines Kinderrechts, etc.)

Solidarität nun mit wem? Mit Kindern oder mit Pädos? Die Frage erscheint müßig. Wichtig ist: Solidarität darf keine unverbindliche Absichtserklärung sein! Vorschnelle, unreflektierte und nur verbale Liebesumarmungen sollten uns mißtrauisch machen. Mit einem nicht genügend durchdachten Pro-Pädobeschluß fielen bereits die GRÜNEN bei der

letzten NRW-Landtagswahl auf die Nase. Eine notwendige und sinnvolle Pädodiskussion im KCR braucht vor allem eins: Zeit und Versachlichung. Daher sind zum Thema Pädophilie Diskussions- und Informationsveranstaltungen unter Beteiligung von Fachleuten geplant. Anwürfe schlecht informierter Außenstehender tragen zur Verbesserung des vereinsinternen Diskussionsklimas sicher nicht bei. Selbstverständlich ist eine Revision des strittigen MV-Beschlusses aufgrund der laufenden Diskussion in Zukunft nicht ausgeschlossen.

G. Baumeister, T. Dresbach, U. Konieczny, N. Leschner

Zur Versachlichung:

Der kritisierte Kurzbericht bemängelte an der Haltung des KCR lediglich die Ausgrenzung der Pädos, nicht den Umstand, daß deren Forderungen nicht unterzeichnet worden sind. Denn: die inhaltliche Haltung zur Frage der Pädophilie wird in der Schwulenzentrumsbewegung seit mehr als zehn Jahren teils mehr, teils weniger, jedenfalls aber kontrovers diskutiert. M.E. erwartete niemand von der MV des KCR, daß sie diese sicherlich bedeutende Frage nun plötzlich innerhalb weniger Wochen zum Abschluß bringt. Einer schwulen Pädogruppe die Möglichkeit einzuräumen, sich in einem Schwulenzentrum zu treffen, heißt aber noch lange nicht, sich mit deren Forderungen rückhaltlos zu identifizieren! Ich kann mich daher des Eindrucks leider nicht erwehren, daß mit dieser Ausgrenzung ein politisches Signal - für wen auch immer - gesetzt werden sollte.

Allerdings möchte ich persönlich zu den Gegenargumenten der Mitgliederversammlung folgendes bemerken:

zu 1.: die inhaltliche Forderung der Pädos lautet nicht auf Vorstellbarkeit einvernehmlicher und gewaltfreier sexueller Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen, sondern auf deren Straffreiheit. Das setzt die Existenz einer solchen Beziehung implizit voraus.

zu 2.: Die Strafbarkeit von Gewalt in jeder zwischenmenschlichen Situation resp. Beziehung, also auch im Bereich der Sexualität, wird durch andere Paragraphen im StGB bereits ausreichend abgedeckt.

zu 3.: Meines Wissens fordert die Pädophiliebewegung bereits seit langem namentlich die Einführung erweiterter Rechte für Kinder.

Soviel nur als kurze Anregung.

Wolfgang Kaaden

AIDS-Nachrichten in Kürze und Länge

5. Internationale AIDS-Konferenz in Montreal

Wer auch immer vom AIDS-Kongreß in Montreal bahnbrechende Neuigkeiten erwartet hatte, wurde enttäuscht. Die Zeit der großen Entdeckungen in der AIDS-Forschung ist vorbei, lautete die Parole.

Es war ein Kongreß der zahlenmäßigen Superlative: 11000 Wissenschaftler hielten über 1000 Vorträge und stellten 3456 Arbeiten vor. Dennoch kein Durchbruch: die Hoffnungen auf mögliche rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Immunschwächekrankheit wurden in Montreal erwartungsgemäß ein weiteres Mal begraben. Definitiv greifbare Ergebnisse oder gar Erfolge lassen sich bis heute bei keinem der erprobten oder noch im Erprobungsstadium befindlichen Medikamente feststellen; einzige Ausnahme nach wie vor: AZT, dessen Risiken, ganz abgesehen von den eklatanten Nebenwirkungen, weitgehend bekannt sind. Trotz aller Schwierigkeiten mit AZT scheint es aber auf absehbare Zeit keine Alternative hierzu zu geben.

Einige hundert Mitarbeiter von AIDS-Hilfe-Organisationen, u.a. die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH), trafen sich bereits einige Tage vor Beginn der Konferenz in Montreal mit dem Ziel eines internationalen Erfahrungsaustausches. Es sei höchste Zeit, so die Teilnehmer, ein weltweites Netz der Selbsthilfeorganisationen im nicht-staatlichen Bereich aufzubauen.

Insbesondere wurde auch auf die politisch-sozialen Folgen der Krankheit hingewiesen: so sei auch z.B. in den USA eine Tendenz feststellbar, daß AIDS immer mehr eine Krankheit der Armen bzw. sozial Schwachen werde, u.a. weil Gelder, die vorher in die Bekämpfung des Drogenkonsums und der Geschlechtskrankheiten geflossen seien, nun umgeleitet würden in die AIDS-Bekämpfung. Noch schlimmere finanzielle Probleme hätten hier die Staaten der Dritten Welt, in denen es darüber hinaus noch schlechte Voraussetzungen für die Bildung von Selbsthilfegruppen gäbe.

Von Seiten Betroffener wurde vor dem Beginn des Kongresses in einer Demonstration vor allem auf die wachsende Diskriminierung und Ausgrenzung hingewiesen, der AIDS-Kranke ausgeliefert sind. In einer 10-Punkte-Erklärung verlangten sie u. a. ein internationales Abkommen, das ihnen medizinische Hilfe, Arbeit und Bürgerrechte garantiert, Antidiskriminierungsgesetze und die weltweite Umleitung der Kosten für Militär und Rüstung in Gesundheitsprogramme sowie Maßnahmen der sozialen Absicherung. Ihr Protest richtete sich auch gegen den Mißbrauch von Kranken und Infizierten für die medizinische Forschung.

Kein Test oder nun doch Test ?

"Die Tage, in denen ein Patient still dasaß und zuhörte, wenn der Arzt ihm sagte, was ihm zu geschehen habe, sind vorbei. Und ich bin froh, daß sie vorbei sind." Samuel Broder, Mitarbeiter des AIDS-Forschungsprogramms der US-Regierung
Eifrige Leser der NSP wissen es ganz genau: es existiert ein Beschluß der Mitgliederversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe, von einem HIV-Test abzuraten. Die AIDS-Hilfe hatte ihre offizielle Politik seinerzeit mit einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs begründet, wonach ein AIDS-Infizierter Mann, der von seiner Infektion gewußt hatte, wegen Körperverletzung verurteilt worden war, weil er teilweise ungeschützten Geschlechtsverkehr ausgeübt hatte. Daher ist der Test nicht nur ein untaugliches Mittel, die Weiterverbreitung der Immunschwächekrankheit zu verhüten; er setzt die Betroffenen der Gefahr der Diskriminierung aus. Aufklärung und Eigenverantwortung lautete die Devise; Safer Sex soll heißen, sich bei jedem Geschlechtsverkehr zu verhalten, als sei man positiv.

Nach Berichten der Süddeutschen Zeitung plädiert der AIDS-Experte Hans Jäger, Arzt in München, nach Teilnahme am Montrealer Kongreß nun für mehr HIV-Tests innerhalb der Hauptbetroffenengruppen. Bis dato war Hans Jäger ganz entschieden gegen die Forderung der Bayerischen Staatsregierung nach mehr Tests für Mitglieder von Risikogruppen angegangen. Die überraschende Meinungsänderung Jägers hat offenbar fachliche Gründe: zwar könne man AIDS nach wie vor nicht heilen, es sei jetzt jedoch mittels eines neuen Medikaments möglich, den Ausbruch einer der häufigsten Komplikationen und häufigsten Todesursache, nämlich der Lungenentzündung (Pneumozystis Carinii), lange Zeit zu verhindern. Meßbare positive Ergebnisse lägen mittlerweile vor. "Pentamidin", so der Name des Medikaments, prophylaktisch angewandt, entbehrte fast jeder Nebenwirkung, müsse jedoch bereits im Vorfeld der Erkrankung angewandt werden.

Während der Berichterstatter der Berliner "Siegestsäule" die überzeugende Darstellung der Bedeutung der Pentamidin-Prophylaxe noch als das wahrscheinlich bedeutendste Ergebnis des Montreal-Kongresses bezeichnete, äußerte sich Uli Meurer, Vorstandsmitglied der Deutschen AIDS-Hilfe, in der TAZ eher zurückhaltend bis bremsend:

"Es zeigen sich ... verbesserte Therapiemöglichkeiten... Hier wird erneut Druck gemacht, zum Test zu gehen. ... Im Moment ist es noch schwer einzuschätzen, wie weit medizinische Fortschritte tatsächlich eine andere AIDS-Politik rechtfertigen. Man kann allerdings nur zum Test raten, wenn die Diskriminierung von Menschen mit HIV nicht mehr in dem Maße stattfindet."

1984 kommt sechs Jahre später !

Die Technik der Speicherung bzw. die verschlungenen Wege, die eine einmal erfolgte "Erkenntnis" seiner Andersartigkeit im Zeitalter elektronischer Datenverarbeitung und -speicherung, natürlich nicht nur bei den Sicherheitsbehörden, Kriminalämtern und dgl. gehen kann, ist vom einzelnen Bürger kaum noch nachvollziehbar (Vernetzung der Daten-systeme, "Verstecken" von Daten mittels ausgeklügelter Computerprogramme, etc.). Was genau unter welchen Umständen wo gespeichert wird und ob überhaupt, weiß heute - vielleicht - kein einzelner so genau. Aus aktuellem Anlaß war diese Problematik eines der Hauptthemen der letzten Mitgliederversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe.

KLIMACS und KLINAIDS heißen die neuen Reizworte, die sich auf technischer Ebene als simple Computerprogramme entpuppen. Klimacs soll klinikinterne Arbeitsvorgänge erleichtern, dient also der Bearbeitung von Schriftstücken, etc.etc. Die Patienten werden ohne Verschlüsselung gespeichert. Klinaids umfaßt einen umfangreichen Fragenkatalog zu Symptomen, Laborwerten, usw., aber immerhin wird ebenfalls nach dem Beruf und dem Infektionsrisiko des Partners gefragt. Es soll in 22 Kliniken angewandt werden, die den überwiegenden Teil der Patienten mit HIV/AIDS behandeln (!). Patientendaten werden codiert eingegeben, eine Re-Identifikation ist aber möglich. Datentransfer zwischen Kliniken und Bundesgesundheitsamt ist nicht vorgesehen (?!), eine Schnittstelle zu Klimacs zum Datenabgleich trotzdem vorhanden. (Quellen: "SÜDWIND", DEUTSCHE AIDS-HILFE)

Die DAH hat inzwischen an die Datenschutzbeauftragten appelliert, den beiden Programmen die Zustimmung zu verweigern. Ob's was hilft?

Ich empfehle Eigenverantwortung:

Bei eventuellen Fragen im Klinikum nach Name, Beruf, Geburtsdatum des Partners: keine Auskunft! Unsere freundlichen Helfer in Weiß geht das nichts an!

Ganz Kurz

Eine Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) fordert in ihrem Resumée die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber allen HIV-Positiven und AIDS-Kranken.

Die prozentuale Zusammensetzung AIDS-Erkrankter wird sich aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren drastisch zuungunsten Drogenabhängiger verändern. Relativ (wohlgemerkt: relativ !) immer weniger Bluter und Homosexuelle und mehr Drogenabhängige werden an AIDS erkranken.

Wolfgang Kaaden



AIDS-Beratung und -Aufklärung in der Provinz

Die AIDS-Beratungsstelle Oberfranken

Die Nürnberger Schwulenpost (NSP) führte mit Hermann Schuster (HS) von der AIDS-Beratungsstelle Oberfranken ein Interview über die speziellen Aufgaben und Probleme der AIDS-Beratung außerhalb der Großstädte.

NSP: "Welche Ziele und Aufgaben hat die AIDS-Beratungsstelle?"

HS: "Zunächst natürlich Informationen und Beratung zum Thema AIDS, dazu auch eine Begleitung Betroffener. Die durch die Struktur unseres ländlichen Raumes bedingte geringe Dichte direkt Betroffener hat uns zu einer Ausweitung unseres Hilfsangebotes auf die allgemeine Sexualberatung und Lebenshilfe im weiteren Sinne veranlaßt. Häufig taucht etwa das "Problem" Homosexualität erst im Gespräch auf; in solchen Fällen wird im Gespräch mit dem Betroffenen versucht, ihm eine positive Perspektive seiner Homosexualität zu vermitteln und Ansatzpunkte zur Lösung

seiner aus der Homosexualität resultierenden Probleme aufzuzeigen. Dabei steht für uns immer der einzelne Fall im Vordergrund. Was speziell den Bereich der HIV-Positiven und AIDS-Kranken angeht, so ist hier üblicherweise eher eine Begleitung als eine Beratung notwendig, zudem bemühen wir uns darum, auch notwendig werdende materielle Unterstützung zu vermitteln.

NSP: "Gibt es, etwa im Bereich der Beratung und Betreuung Schwuler Probleme mit dem Diakonischen Werk, das schließlich der Träger dieser Beratungsstelle ist?"

HS: "Träger unserer Einrichtung ist das Diakonische Werk Bayreuth, es werden uns aber keine Beschränkungen der inhaltlichen Arbeit zur Auflage gebracht. Ich möchte hier zudem klar darauf hinweisen, daß wir trotz der Förderung durch staatliche Mittel in der inhaltlichen Arbeit völlig unabhängig sind. So gibt es bei uns nicht die "Treue" als propagierten Standpunkt zur AIDS-Prävention. Auch im Bereich der Sexualität hat die Diakonie deutlich liberalere Standpunkte als zumindest einzelne Teile der evangelischen Kirche. So heißt es beispielsweise in der AIDS-Infomappe des Diakonischen Werkes Bayern: "Sexualität umfaßt ... die ganze Person und ist als gute Gabe Gottes zu verstehen. Dies gilt sowohl für hetero- wie für homosexuelle Menschen." Zu den Schwulengruppen in Bayreuth und Bamberg haben wir guten Kontakt, so gibt es gemeinsame öffentliche Veranstaltungen und Gesprächskreise zum Thema Sexualität; bei innerhalb der Beratung auftretenden entsprechenden Problemen wird gegenseitig auf die jeweils andere Gruppe verwiesen, die im einzelnen Fall kompetentere Hilfe anbieten kann."

NSP: "Welche Zukunftsperspektiven hat die AIDS-Beratungsstelle Oberfranken?"

HS: "Im Herbst wollen wir auch in Hof eine Zweigstelle eröffnen; zudem planen wir in der näheren Zukunft Workshops und Wochenendseminare zum Thema Sexualität, die weit über das Thema AIDS hinausgehen sollen. Speziell zum Problemkreis der bisexuellen Männer laufen derzeit Überlegungen hinsichtlich eines Gruppenangebotes, das möglicherweise regional aufgebaut werden soll. Unser großes Problem ist es immer noch, die AIDS-Prävention im Bereich Oberfranken in die Gesamtbevölkerung hineinzutragen. Zudem ist eine Intensivierung in der Zusammenarbeit mit den AIDS-Hilfen Bamberg und Bayreuth geplant. Ein großes Problem bleibt weiterhin die ländliche Struktur Oberfrankens mit ihrer daraus resultierenden Schwierigkeit bei der Bereitstellung von Wohnungen für AIDS-Kranke sowie ihrer ärztlichen Versorgung. Hier ist Abhilfe dringend erforderlich."

AIDS

BERATUNGSSTELLE OBERFRANKEN

Bayreuth:
Schulstraße 15
0921-82500
Mo - Fr 9 - 12 Uhr
Do 14 - 19 Uhr

Bamberg:
Peuntstraße 10
0951-24729
Di 15 - 18 Uhr

Info - Beratung - Begleitung - Hilfe

20 Jahre Kastrationsgesetz

1989 ist das Jahr der Jubiläen. Gleichzeitig zur 20-jährigen Reform des § 175 ist die 20-jährige Schaffung eines Werkes zu "feiern", das sich Kastrationsgesetz nennt und von dessen Existenz die wenigsten wissen. Die GRÜNEN im Deutschen Bundestag haben aus diesem Anlaß eine kleine Anfrage gestellt:

Dieses Gesetz ...regelt u.a. die sogenannte freiwillige Kastration von Männern, die unter den "Auswirkungen eines abnormen Geschlechtstriebes leiden" und das 25. Lebensjahr vollendet haben. Zugelassen wird eine Kastration, wenn "bei dem Betroffenen ...nach seiner Persönlichkeit und bisheriger Lebensführung die Begehung rechtswidriger Taten im Sinne der §§ 175-179, 183, 211, 212, 223-226 StGB " zu erwarten ist und "die Kastration nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft angezeigt ist, dieser Gefahr zu begegnen ..."

Diese Vorschrift zielt vor allem auf Straftäter ab, die sich von der Kastration die baldige Freiheit erhoffen und vor der Alternative langjähriger Freiheitsentzug oder Verstümmelung stehen. Grundsätzlich stellt dieses Gesetz also auch für Homosexuelle eine Gefahr dar.

U.a. wollten die GRÜNEN nun wissen, in wievielen Fällen das Gesetz zur Anwendung kam bzw. wie die Bundesregierung einen "abnormen" Geschlechtstrieb definiert.

Nach den - laut Bundesregierung - vorliegenden "Erkenntnissen" belief sich die Zahl der durchgeführten Kastrationen von 1970 bis 1980 auf durchschnittlich etwa 40 Fälle pro Jahr, wobei eingeräumt wird, daß es sich nicht um gesicherte Zahlen handelt. Schätzungen für die Jahre ab 1980 belaufen sich auf etwa 5 Operationen pro Jahr. Eine Detailuntersuchung, die sich aber nur auf den Bereich zweier Ärztekammern bezieht, habe bei rund 100 Fällen von Kastration ca. 66% Pädophile, ca 25% "aggressive Sexualtäter" und keinen Fall bei einem Homosexuellen erfaßt - alles nach Aussagen der Bundesregierung.

Die meisten der weiteren Fragen beantwortete die Bundesregierung mit den bekannten stereotypen Floskeln ("liegen keine Erkenntnisse vor", und dgl.). Wer sich für den genauen Wortlaut interessiert, kann die Unterlagen bei der Bundestagsfraktion der GRÜNEN anfordern oder bei FLIEDERLICH einsehen.

GRÜNE und AIDS

Die europäischen GRÜNEN, die in der "Regenbogenfraktion" zusammengeschlossen sind, haben im Europäischen Parlament wichtige Fortschritte erzielt. Bei der Verabschiedung einer AIDS-Resolution, auf der die europäische AIDS-Politik maßgeblich basieren soll, konnten sie 22 Änderungsvorschläge durchsetzen. So soll zukünftig Diskriminierung am Arbeitsplatz aus gesundheitlichen Gründen juristisch verfolgt werden. Versicherungen dürfen HIV-Positive nicht vom Versicherungsschutz ausschließen. Neben den traditionellen medizinischen Auffassungen sollen auch Vorschläge alternativer Medizin ernstgenommen werden. Die GRÜNEN hatten die Änderungsvorschläge in Zusammenarbeit mit AIDS-Organisationen ausgearbeitet. ("Männer", 8/89)

ÖTV Köln schreibt Bayerischem Landtag

In einem Brief vom Dezember 1988, der uns erst jetzt bekannt wurde, hat die ÖTV Köln gegen die Anweisung der Staatsregierung an die mittelfränkische Bezirksregierung, den Vereinen Fliederlich, Rosa Flieder und Cassandra die Unterstützung durch Gelder der Stadt Nürnberg zu untersagen, protestiert. Sie schreibt u.a.:

"Daß solche Vorgänge .. wie in Ihrem Land geschehen, wieder möglich sind, läßt üble Erinnerungen an Vergangenes hochkommen. Offene homosexuellenfeindliche Stimmungen werden geschürt und es ist nicht verfehlt festzustellen, daß damit ein weiteres Mal diese Menschengruppe den Rosa Winkel verpaßt bekommt."

Wir bedanken uns für die Unterstützung !

Bayerisches Schwulengruppentreffen

Ende Juli fand in Nürnberg das elfte Bayerische Schwulengruppentreffen statt, an dem etwa 40 Vertreter aus 15 Schwulengruppen teilnahmen. Einziger Tagesordnungspunkt war die Diskussion über ein politisches Programm, für das ein Vorentwurf erstellt worden war. Der verbesserte Vorschlag soll nun in den Gruppen diskutiert werden.

Zum Abschluß des Treffens berichtete Wolfram Setz vom BVH über die letzte Jahreshauptversammlung der ILGA, die im Juli in Wien stattfand. Ein ausführlicher Bericht hierüber folgt in der Oktober-Ausgabe der NSP.

Sonnige Pfalz wieder Herrenbar

Seit einigen Wochen ist die Sonnige Pfalz nach Renovierung wieder geöffnet. Die Geschäftsleitung freut sich über die zahlreichen Gäste - vor allem am Wochenende. In erster Linie ist die Pfalz wieder eine "Herrenbar", in der auch einige weibliche Gäste willkommen sind. Gelegentlich wurden einzelne Frauen nicht eingelassen, wofür der Wirt um Verständnis bittet.

Geöffnet ist die Pfalz jetzt an Sonntagen bereits ab 14 Uhr zum gemütlichen Schwof.

Neuer Spezialshop in Nürnberg

Ende Juli eröffnete mit dem "Studio 50" (Wirthstr.50) ein Spezialshop für Schwule in Nürnberg. In dem freundlichen Verkaufsraum gibt es von Postern über Postkarten und zahlreiche Bücher auch Videocassetten (nur zum Verkauf), Wäsche, Leder (ROB Amsterdam!) und Gummiartikel bis zu Kondomen und Hilfsmitteln. Auerdem eindeutige Geschenkartikel und Accessoires. Geöffnet 11.30-18.30 und samstags 11-14 bzw. 18 Uhr.

"Celebration 90"

Die dritten schwul-lesbischen Olympischen Spiele finden vom 4. bis 11. August 1990 in Vancouver, Kanada, statt. Erwartet werden etwa 10000 Teilnehmer, von denen ca. 50 % Sportler, der Rest Musiker, Künstler, Autoren sein werden.

Max & Milian auf Eis ?

Seit Monaten schon laufen die Vorbereitungen für den neuen Münchner schwulen Buchladen Max & Milian. Anfang September sollte Eröffnung sein, drei Jahre nach Aufgabe des letzten schwulen Buchladens Sodom in München. Doch die liebe "Moral" schmeißt wieder ihre üblichen Steine auf den Weg schwuler Selbstverständlichkeiten.

Eigentlich sind die Renovierungsarbeiten in der Münchner Schellingstraße fast schon abgeschlossen. Bücherkisten und Regale stehen bereits in den Räumen. Niemand weiß jedoch, ob hier jemals der schwule Buchladen eröffnet wird; denn die Betreiber von Max & Milian hatten offenbar eines übersehen: Der Untermietvertrag, den sie mit einem benachbarten Buchladen abgeschlossen hatten, war bisher nicht von dessen Vermieterin, einer großen Münchner Metzgerei, bestätigt worden. Und eben diese erhob jetzt Einspruch in Person der Chefin. Sie fürchtet nun um Sitte und Moral in ihrem Hause. Die zu erwartende Kundschaft werde ihrem und dem Ansehen der Nachbarschaft schaden.

Die Betreiber von Max & Milian sehen weniger in rechtlichen Schritten als in einem persönlichen Gespräch noch eine Chance, rechtzeitig zu eröffnen. Vertraglich seien die Eröffnung und ein paar Verkaufstage zwar nicht zu verhindern. Doch sie suchen schon intensiv weiter nach neuen Verkaufsräumen und wollen sich so schnell nicht entmutigen lassen: "Vielleicht wird die Eröffnungsparty gleichzeitig die Umzugsparty in die neuen Räume..."

Neue Zeitschrift "magnus." startet mit Fest

Viel Publicity für die neue bundesweite schwule Monatszeitschrift "magnus." verspricht sich die Redaktion mit einem Eröffnungsfest am 29. September - demonstrativ nicht in Berlin, sondern in der Flora, dem historischen Ballhaus im Botanischen Garten zu Köln. Geboten wird ein interessantes Live-Programm (Kölner Gruppe Ballhaus, Pelle Pershing "One Man Ensemble", Effi Effinghausen und Eric Gabriel, Georgette Dee und Terry Truck) und anschließend Tanzparty mit "Salsa Picante"! Daneben eine Kunstauktion mit Originalwerken von Ralf König. Karten zum Preis von DM 25,- + DM 3,- (Porto + Bearbeitung) am besten mit Scheck gibt's direkt beim magnus.-Verlag, Monumentenstraße 33/34, 1000 Berlin 62 zu bestellen oder für DM 27,- in allen schwulen Buchläden (z.B. Max & Milian in München).

Die Nullnummer von magnus. - zum Christopher Street Day als "Schnuppernummer" in einer Auflage von 50.000 Stück in kurzer Zeit unters Volk gebracht - hat viel Lob und Neugier geerntet. Auch die Abo-Zahlen werden vom Vertrieb in Berlin als erfreulich bezeichnet. Ob die von Rosa Flieder und Siegessäule gesteckten Erwartungen auch von der Redaktion in Berlin erfüllt oder gar übertroffen werden, können wir Ende September in der Ausgabe 1 selbst nachlesen. magnus. gibt's dann z.B. im Abo (das freut den Verlag!) bei obiger Adresse, im Bahnhofsbuchhandel oder auch im Fliederlich-Café (das freut uns!) zum Preise von je DM 8,-.

Schwules Gewerkschaftsseminar

Zum Thema Homosexualität bietet die Gewerkschaft ÖTV das 1. Bildungsseminar in der Reihe "Diskriminierung in der Gesellschaft" an. Im Bildungs- und Begegnungszentrum Berlin der ÖTV geht es vom 24.-30.9.89 um Ursachen und Auswirkungen der Diskriminierung von Homosexuellen, Möglichkeiten politischer, gewerkschaftlicher und betrieblicher Interessenvertretungen zum Abbau von Benachteiligungen sowie Erfahrungsaustausch und Gespräche auch über eigene Ängste. (Nicht ohne Stolz vermerken wir, daß das frühere Fliederlich-Mitglied Jörg - jetzt in Köln - nicht unmaßgeblich für das Engagement der ÖTV für schwule Gleichberechtigung verantwortlich ist - die Tippse!).

Die Kosten des Seminars trägt die ÖTV, weshalb auch nur ÖTV-Mitglieder und nur solche bis 30 Jahre teilnehmen können. Anmeldungen (als bildungsurlaubsfähig anerkannt!) an die örtliche ÖTV-Kreisverwaltung oder das Bundesjugendsekretariat der ÖTV, Theodor-Heuß-Str.2, 7000 Stuttgart 1.

Zwanzig Jahre Amico-Bar

Kaum zu glauben, aber älter als manche ihrer Gäste wird in diesem Herbst die Amico-Bar, der älteste Nürnberger Treffpunkt, der immer als reine "Herrenbar" und unter gleicher Leitung geführt wurde. Sicher erinnert sich noch mancher an die Zeiten, als sich mit schöner Regelmäßigkeit alle halben Jahre "die Amico" und "die Pfalz" in der Gunst des Publikums abwechselten. Den "Pionieren der Schwulentreffs" haben sich heute zahlreiche neue und immer größere Lokale angehängt; dabei hat die Amico-Bar ihr Stammpublikum nie verloren, was natürlich Dieter und auch "Trixi" zu verdanken ist.

Im Oktober feiert die Amico-Bar ihr Jubiläum mit einer Star-Travestie-Show der längst international bekannten Nürnberger Honey Drags.

Zwanzig Jahre Du & ich

Noch ein Jubiläum. So wie Amico und Pfalz vielen Schwulen im Großraum Nürnberg vor zwanzig Jahren zu ihrem Coming-Out verholfen haben, hat die Zeitschrift "Du & ich" schon vor zwanzig Jahren flächendeckend - auch im letzten Provinznest - viele Schwule erreicht und ihnen (wie wir heute sagen würden) schwules Selbstverständnis gegeben. Auch wenn die Schwerpunkte lange Zeit nicht betont auf "Schwul-Bewegtem" lagen, sondern mehr auf "romantischen" Themen, waren doch bereits die Existenz und der Kauf der Zeitschrift ein politischer Akt für Schwule und Öffentlichkeit. Erfreulich: mehr als früher berichtet "Du & ich" inzwischen auch über die schwulenpolitische Arbeit.

Die Jubiläums-Sonderausgabe im September verspricht einige Überraschungen und einen Rückblick auf die letzten zwanzig Jahre.

Schwule und Lesben aller Länder ...

Vom 29.7.-5.8. trafen sich in Brighton, dem nostalgischen Seebad im englischen Süden, an die 2500 Esperantisten aus rund 60 Ländern, darunter auch rund 50 Mitglieder der Internationalen Liga Schwuler und Lesbischer Esperantosprecher aus 15 Ländern. Neben dem offiziellen Tagungsprogramm traf man sich allabendlich in einem der zahlreichen Schwulenlokale der Stadt. Es wurde viel über Parallelen der sexuellen und sprachlichen Diskriminierung diskutiert, aber auch das schwule Ambiente genossen. Zum neuen Präsidenten der Liga wurde ein Kalifornier gewählt. "Forum", das in der internationalen Sprache geschriebene schwule Blatt, erscheint seit über zehn Jahren und wird auch von den größeren Esperantobibliotheken der Welt in London und Wien gesammelt. Heute sprechen bereits an die 20 Millionen Menschen die leichteste Sprache der Welt! Wer Interesse an Esperanto und der Schwulen Internationalen hat, wende sich an: Germana LSG, c/o Schwule Eintracht Karlsruhe e.V., Postfach 6001 in 7500 Karlsruhe 1.

GRÜNE und SPD zur Unverheiratetenpolitik

Der Vorstoß der GRÜNEN im Deutschen Bundestag, den sozialen Wohnungsbau auch für homosexuelle Lebensgemeinschaften, unverheiratete Paare und Wohngemeinschaften zu öffnen, ist nach Information der GRÜNEN-Abgeordneten Jutta Oesterle-Schwerin im Bundestag von allen Fraktionen negativ beschieden worden, nachdem sich - neben erwartungsgemäßer Ablehnung der CDU/CSU und der FDP - nun auch die SPD gegen den Gesetzentwurf entschieden habe. Laut Oesterle-Schwerin schließe die SPD Schwule und Lesben aus ihrer Unverheiratetenpolitik aus, denn sie verstehe darunter lediglich Heterosexuelle, die in eheähnlichen Gemeinschaften lebten. Vorschlag der SPD sei gewesen, den sozialen Wohnungsbau zu öffnen für Unverheiratete mit Kindern. Gegenfrage von Oesterle-Schwerin: warum sollte dann der soziale Wohnungsbau offen bleiben für Verheiratete ohne Kinder?

Restrisiko Homosexualität ?

Glaubt man kürzlich erschienenen Umfragen, dann spielt die eigene Homosexualität nur bei 17 % der Homosexuellen eine Rolle, wenn es um politische Entscheidungsprozesse geht. Verständlich, daß die politischen Parteien unter diesen Umständen die Interessen ihrer homosexuellen Wähler kaum berücksichtigen. Die Frage der Homosexualität wird zum Randproblem, aufgegriffen nur von den Rechtsradikalen: als Widersacher einer homosexuellen Emanzipation. Ursache hierfür dürfte neben dem augenscheinlichen Standpunkt vieler Schwuler, daß es einer eigenen, spezifisch schwulen Interessensvertretung nicht bedarf, insbesondere auch sein, da in der Zeit der Schwulenbewegung und des liberaleren Umgangs mit Fragen der Sexualität großgewordene Schwule mit dem Grad ihrer Integration in die Gesellschaft vollauf zufrieden sind. Anzunehmen, es bedürfe keiner solchen spezifisch schwulen Politik, setzt allerdings die Überzeugung voraus, zwischen schwuler und "normaler" Sexualität bestehe kein Unterschied. Na dann gute Nacht, Emanzipation ! (nach "First")

Politische Verfolgung Schwuler Pakistani darf bleiben

Erst vor wenigen Monaten hatte die NSP in einem Artikel die Frage des Asylrechts für Schwule behandelt, die in ihrem Heimatland mit Verfolgung aufgrund sexueller Orientierung zu rechnen haben. Bundesweit bekannt wurde inzwischen der Fall eines 34-jährigen schwulen Pakistani, der sich in Berlin seit mehreren Jahren um eine Aufenthaltserlaubnis bemüht hatte. Nach einem gescheiterten Asylverfahren hatte er mit dieser Begründung eine "Duldungs"aufenthaltsgenehmigung beantragt, die ihm wohl nicht ohne weiteres genehmigt worden wäre. Der Gang zum Bundesverwaltungsgericht wäre ihm, finanzielle Mittel vorausgesetzt, nicht erspart geblieben; hatte jenes im März 1988 doch entschieden, daß "als politisch verfolgt unter bestimmten Umständen auch gilt, wer ... ernsthaft damit rechnen muß", u.a. wegen "einer unentrinnbaren schicksalhaften Festlegung auf gleichgeschlechtliches Verhalten" Verfolgungsmaßnahmen ausgesetzt zu sein.

Daß er nun doch bleiben kann, hat er - wohl eher zufällig - einer vorbildlichen Regelung im Flüchtlingserlaß des neuen AL/SPD-Senats zu verdanken. Hiernach erhalten Flüchtlinge, die sich fünf Jahre ununterbrochen auf bundesdeutschem Boden aufhielten und für die Berlin während des Asylverfahrens zuständig war, eine Aufenthaltsgenehmigung. Weiterhin darf künftig bleiben, wer in seinem Heimatland erhebliche Verfolgung befürchten muß, sei es z.B. aus Gründen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Bevölkerungsgruppe oder auch "aus geschlechtsspezifischen Gründen"

Die deutsche Sektion von Amnesty International hat die neue Regelung inzwischen als wesentlichen Fortschritt in der Ausländerpolitik bezeichnet und erhofft eine Übernahme auch durch andere Bundesländer.

Unzweifelhaft ist, was sogar die pakistanische Botschaft in Den Haag auf Anfrage der INTERNATIONAL LESBIAN AND GAY ORGANISATION bestätigte, daß in Pakistan Homosexualität verfolgt werde. Die ILGA zitiert den Wortlaut eines entsprechenden Gesetzes: "Widernatürlicher Geschlechtsverkehr mit jedermann" könne mit Gefängnis von 2 Jahren bis lebenslänglich bestraft werden, darüber hinaus kann die Strafe um 100 Stockschläge erhöht werden. Es habe, so berichtet die ILGA weiter, bisher mindestens einen Fall gegeben, in dem allein die Stockschläge de facto Todesstrafe waren: der Mann verstarb.

Wie üblich weiß unsere Bundesregierung von all dem nichts: auf eine Anfrage der Fraktion der GRÜNEN im Deutschen Bundestag wurde u.a. geantwortet:

"Gründe für ein globales Abschiebungsverbot zugunsten gleichgeschlechtlich veranlagter Personen nach Pakistan vermag die Bundesregierung aufgrund der dort derzeit herrschenden Verhältnisse nicht zu erkennen."

und

"Die Bundesregierung verfügt über keine Informationen, wonach gleichgeschlechtlich veranlagte Personen allein aufgrund ihrer Veranlagung damit rechnen müssen, in Pakistan menschenrechtsverletzenden Eingriffen, insbesondere Gefahren für Leib oder Leben ausgesetzt zu werden."

GLASGOW

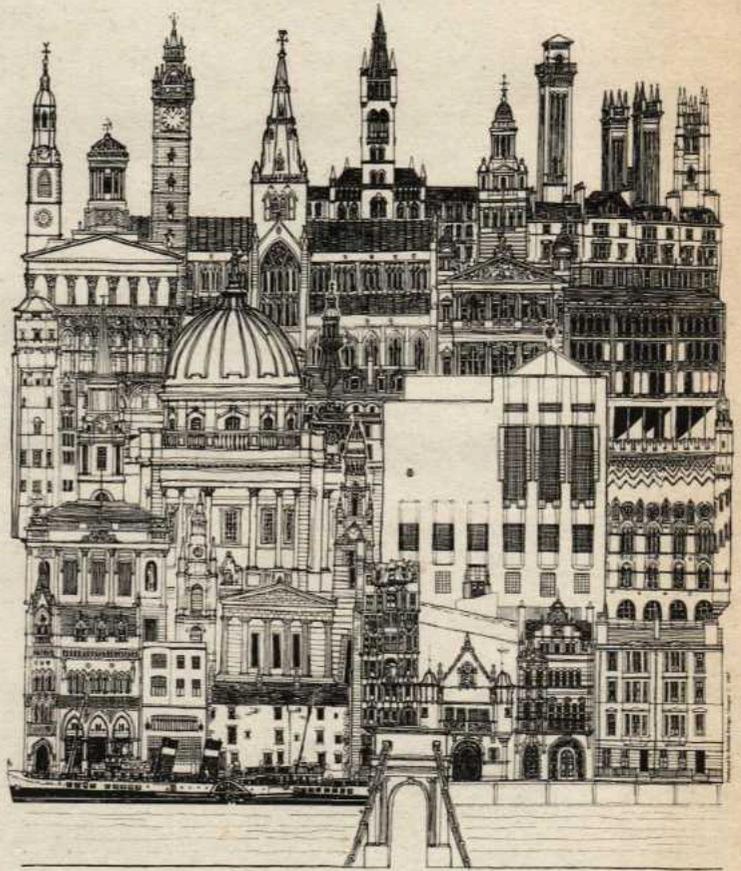
Der Besuch bei einer Schwulengruppe in Glasgow eröffnet eine neue Facette der Städtepartnerschaft Glasgow-Nürnberg.

von Wolf-Jürgen Abmus

"Glasgow's miles better - Glasgow ist um Meilen voraus", so wirbt eine schottische Werbeagentur für Nürnbergs Partnerstadt in Großbritannien. Die größte Stadt Schottlands, die drittgrößte im Vereinigten Königreich überhaupt, will damit endlich ihr wenig ansprechendes Image einer grauen und langweiligen Industriestadt abschütteln. Zumindest heutzutage besteht dieses Vorurteil nur noch zu Unrecht. Dank ihres reichen Kulturlebens hat sich Glasgow in den letzten Jahren zur dynamischsten Stadt Großbritanniens gewandelt. Das hat uns auch unser Besuch bei der Glasgower Schwulengruppe im Juli bestätigt.

Die 1700 Kilometer nach Glasgow lassen sich mit erträglichem Zeitaufwand eigentlich nur im Flugzeug bewältigen. Aber es lohnt sich, allein wegen der herzlichen schottischen Gastfreundschaft. Erst vor wenigen Monaten hatten wir mit der Gruppe "Strathclyde Gay & Lesbian Switchboard" Kontakt aufgenommen und waren prompt zu einem Besuch eingeladen worden. Der Name sagt es bereits, die Hauptaufgabe der Gruppe liegt in der Telefonberatung und -information. Faszinierend war für uns die Nachfrage nach diesem Angebot: das Switchboard ist sieben Tage in der Woche abends auf drei Leitungen zu erreichen, die kaum still stehen. Immerhin 30 Mitarbeiter teilen sich die Arbeit, die auch einiges an Organisation erfordert. Auch die Ausbildung der Berater - ein intensives Vorbereitungs-Training an zehn Abenden - ist systematisch aufgebaut und nachahmenswert (was wir in Nürnberg ab Herbst auch tun werden - siehe Fliederlich News). Die starke Nachfrage ist sicher in erster Linie darauf zurückzuführen, daß schwule Zeitungen oder Zeitschriften nirgends öffentlich zu kaufen sind, sondern nur in einschlägigen Kneipen oder Discos, die es allerdings locker mit dem Nürnberger Angebot aufnehmen könnten. Wer jedoch nicht weiß, wie er dort hinkommt oder daß es so etwas überhaupt gibt, hat nur die Chance, die regelmäßige Anzeige des Switchboard in der Zeitung zu entdecken...

Das schwule Leben in Schottland - wie übrigens in ganz Großbritannien, abgesehen vielleicht von London - ist auch sonst nicht ganz mit dem unseren hier vergleichbar, nicht zuletzt dank Maggies beschämender Antischwulenkampagne mit Section 28. Es ist keineswegs selbstverständlich, daß sich Männer öffentlich umarmen oder gar küssen, es ist sogar "sittewidrig" und damit strafbar! Damit wird es auch nicht gerade selbstverständlicher, daß sich Männer mal auf der Straße anlachen oder anmachen. Doch wer erst mal Freunde



kennengelernt hat, findet eine sehr herzliche und offene Atmosphäre, in der er sich schnell wohlfühlt. Auch das Zusammenleben und die Zusammenarbeit zwischen Schwulen und Lesben ist vergleichsweise unkompliziert in Glasgow.

Das Switchboard will seine Aktivitäten ausweiten. Seit längerem laden sie Anrufer zum "Icebreakers"-Café einmal im Monat in ein Café. ein. Es gibt eine sehr aktive Jugendgruppe.

Angeregt auch durch unseren Besuch soll in Kürze ein eigener Newsletter herauskommen zur Verteilung auch in den Kneipen. Wohin das führen kann, sehen wir ja an der NSP. Außerdem haben wir zu politischer Arbeit ermutigt, die bisher vernachlässigt wurde, weil gemeinnützige "Charities" sich nicht "politisch betätigen" dürfen. Da aber das Politikum unserer bloßen Existenz nicht zu vermeiden ist, will das Switchboard nun kommunale Kontakte intensivieren, in Gesprächen mit städtischen Dienststellen, Stadträten und der Bürgermeisterin Susan Baird.

Die Reise nach Glasgow lohnt sich nicht allein wegen des Erfahrungsaustauschs über schwule Lebensumstände hier und dort. Auch nicht nur, um zu erfahren, daß Glasgower Einwohner sich "Glaswegians" nennen, oder daß viele Banken in Schottland ihr eigenes Geld drucken dürfen. Glasgow selbst ist wirklich sehenswert aus städtebaulicher und

GAY OR LESBIAN?

For help and information phone
**Gay and Lesbian
 Switchboard**
 nightly between
 7pm-10pm on
041 221 8372

LOVELINE, the tele phone
 counselling service

Tagung DAH - Schwule Presse

kunsthistorischer Sicht. Berühmt ist vor allem der Jugendstil-Architekt und -Künstler Charles Rennie Mackintosh, Gründer der Glasgow School of Art und Urheber des "Glasgow Style", der das Stadtbild an vielen Plätzen prägt. Die Stadt fühlt sich seinem Erbe auch heute noch verpflichtet. Erst vor kurzem hat sie ein faszinierendes Einkaufszentrum (Princes Square) ganz im "Glasgow Style" eröffnet, in dem sich nicht nur schottische Schwule sehr wohlfühlen...

Als Sitz der Schottischen Nationaloper, Symphonie, Ballets und des "Citizens Theatre" steht Glasgow in dem Ruf, nach London die kulturell bedeutendste Stadt des Königreichs zu sein, das alljährliche "Mayfest" ist eines der größten europäischen Festivals. "Kultur ist ein Hauptfaktor in der Renaissance Glasgows", erklärt die sozialistische Bürgermeisterin Susan Baird. Im nächsten Jahr will Glasgow als Europäische Kulturhauptstadt 1990 nun alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Ein gigantisches Programm von 2000 Veranstaltungen verspricht allein zwanzig Uraufführungen. Von Luciano Pavarotti bis zu den "Simple Minds" (und vielleicht sogar Mänü) geben sich hier internationale Stars die Ehre: Die Bolschoi Oper kommt erstmals nach Großbritannien, die Berliner Philharmonie und das Leipziger Gewandhausorchester weihen die neue Konzerthalle mit 2500 Plätzen ein.

Übrigens bietet auch die nähere Umgebung der Stadt landschaftlich gute Erholungsmöglichkeiten im typisch "englischen" Grün endloser Wiesen und Weiden mit Hecken. Und überhaupt reizt das nahegelegene schottische Hochland und die schroffe Küste, die ganz sicher einen Entspannungsurlaub wert sind. Kaum eine Stunde von Glasgow entfernt liegt das "Athen des Nordens", Edinburgh, direkt am Firth of Forth. Den Abstecher dorthin darf natürlich niemand verpassen, zumal wenn das Wetter - wie bei unserem gesamten Besuch - sommerlich und strahlend schön ist.

Wir wollen die Städtepartnerschaft mit Glasgow gerade auch auf unserer Ebene weiter ausbauen, sei es um wichtige Erfahrungen auszutauschen oder einander in Europa besser kennen- und verstehen zu lernen. Der erste Besuch aus Glasgow (einen ganzen Bus wollen sie füllen!) ist Anfang November anlässlich der Schwulen- und Hurengala vorgesehen. Wir freuen uns drauf! Natürlich wollen auch wir weder das Mayfest noch die Veranstaltungen der "European City of Culture" verpassen...



Eine Fachtagung "Deutsche AIDS-Hilfe und schwule Presse" war Ausgangspunkt für intensivere Zusammenarbeit in der AIDS-Prävention und gleichzeitig "historisches" Zusammentreffen kommerzieller mit "bewegter" schwuler Presse.

Ende Juli lud die Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Dachverband von 85 regionalen AIDS-Hilfen, zu einer Fachtagung "DAH und schwule Presse" nach Berlin ein. Angereist waren "magnus.", "Du & ich", "Adonis", der "Fotokunst-Verlag" aus Frankfurt, "Gay Express" aus Hamburg, Ex-"Rosa Flieder", "Siegessäule", "Rosamunde" aus Heidelberg und wir von der "NSP", außerdem Mitarbeiter der schweizer AIDS-Hilfe. Wir hatten Gelegenheit, den Vorstand und Pressereferenten der DAH persönlich kennenzulernen und dabei Möglichkeiten und Erfahrungen schwuler Pressearbeit zum Thema AIDS miteinander auszutauschen.

Die DAH stellte zunächst die Grundsätze ihrer Arbeit dar. Sie will vor allem Hilfe zur Selbsthilfe geben - Information statt Vorschriften. Dies soll durch die AIDS-Hilfen und Presse als Multiplikatoren erreicht werden, der "AIDS-Info-Dienst" wird dazu ab September in ansprechender Magazinform erscheinen. Die "prophylaktische Medizin" (= Test!), Datenschutz und aktuelle Rechtsfälle - Ende Juli waren ca. 140 Personen wegen "Unsafe Sex" angeklagt - sind weitere Dauerthemen der DAH. Im Strafvollzug wehrt sich die DAH gegen den Vollzug bis zum Tod und fordert hier im übrigen den freien Zugang zu sterilen Nadeln. Hohen Stellenwert hat die Öffentlichkeitsarbeit über Anzeigen (wie auf der Rückseite dieser Ausgabe) und Presseagenturen. Dazu gehören auch bundesweite Aktionstage wie der 4.11.89, an dem in Karlsruhe mit Demo und einem Fest gegen die "Verstrafrechtlichung von AIDS" und gegen die Ausgrenzung gesellschaftlicher Randgruppen protestiert werden soll.

In einem Forderungskatalog äußert sich die DAH zur Schwulenpolitik, inhaltlich ganz ähnlich dem Grundlagendokument des BVH.

Breiten Raum nahm auf der Pressetagung der Bericht von der Internationalen AIDS-Konferenz in Montréal ein (s.a. unsere Berichterstattung).

In einer Diskussion zum Thema "Lebensstile" wurde die kritiklose Übernahme von Heteronormen für Schwule abgelehnt, die oft von Ärzten oder Öffentlichkeit gefordert werden. Dagegen will die DAH in den nächsten Monaten die Akzeptanz der Lebensstile (Sauna, Park, Klappe, Kneipe, Leder usw.) in Anzeigen fördern, um schwules Selbstverständnis (Emanzipation) und damit die Bereitschaft zur AIDS-Prävention überhaupt zu fördern.

In diesem Zusammenhang hatten wir auch Gelegenheit, Ziele und Konzepte des Berliner Stop-AIDS-Projektes kennenzulernen, das in Federführung von Mann-o-Meter durchgeführt werden soll, sofern der Senat ausreichende Finanzmittel zur Verfügung stellt.

Die Tagung war in vielerlei Hinsicht ein "historisches" Ereignis, nicht nur als erste Fachtagung zu diesem Thema, sondern auch als erstes Zusammentreffen der "bewegten" mit der kommerziellen schwulen Presse. Anlaß auch, mögliche Vorurteile abzubauen und die Chance, zukünftig wichtige Informationen auszutauschen.

Große Verlosung

Am 9. September wird Münchens neuer schwuler Buchladen Max & Milian eröffnet. Die beiden Buchhändler Rolf und Jan 'befragten' Max & Milian nach den Hintergründen und Schwierigkeiten.

Doch das Interview hat's in sich: 39 Buchtitel sind in diesem Text versteckt. Wer mindestens 20 davon herausfindet und sie an Max & Milian schickt, hat die Chance, ein Buch aus dem schwulsten Sortiment Bayerns zu gewinnen. Sollten mehrere gleichwertige Einsendungen eingehen, entscheidet das Los.

Einsendeschluß ist der 30. September 1989.

Also: mitmachen und gewinnen !!!

Viel Glück wünschen euch Max & Milian, Schellingstraße 21a, 8000 MÜNCHEN 40

Jan: Einen schwulen Buchladen aufmachen in München - heißt das nicht Präser in die Apotheke tragen ?

M: Wenn wir zurückblicken von einst bis jetzt, sehen wir schnell, daß auch der gewöhnliche Homosexuelle Bücher braucht, ja sogar liest, und das wird in München nicht viel anders sein. Immer wieder konnten wir von Münchner Männern hören, daß es hier seit dem schwierigen Tod von SODOM nicht einfach war für den anderen Mann, sich zu befriedigen. Literarisch betrachtet.

Ja, und sozusagen um diese verlorene Sprache der Kräne wiederzufinden, wollen wir einen kräftigen Beitrag leisten.

Rolf: Wie denkt Ihr, daß ein Schwuler Buchladen in München aussehen muß? Was ist notwendig, damit er Erfolg hat und überleben kann?

M: Nun, wir werden uns nicht scheuen, mit allen erlaubten Tricks zu arbeiten. Wenn der Himmel über der wüste wieder viorosa leuchten soll, dann wird es sicher nicht genügen, hier einen frommen Tanz aufzuführen. Eines haben wir beide, die wir ja aus so ganz unterschiedlichen Städten wie Berlin und Stuttgart kommen, schon gemerkt: hier ist alles ganz normal anders, selbst das Schwulsein.

Jan: Max & Milian, wie seht Ihr Euren Laden im Verhältnis zur übrigen schwulen Kultur in München?

M: Wir hoffen sehr, daß es keinen geschlossenen Kreis geben wird, der hier in der Schellingstrasse aus und einget, sondern daß unsere Palette ganz unterschiedlicher Bücher auch ganz unterschiedliche Männer - auch Frauen - zu Max & Milian bringen wird.

Rolf: Was für Bücher?

M: Bücher, die von der Freundschaft zwischen Männern erzählen, zum Beispiel, aber auch von den Männern mit dem Rosa Winkel. Solche, die das Hohelied der Knabenliebe singen und natürlich hauptsächlich solche, die sozusagen durch einen vorbeugenden Eingriff erst gar nicht die Idee aufkommen lassen, Homosexuelle Liebe sei keine Liebe wie jede andere.

Um auf die vorherige Frage zurückzukommen: wir wollen in unserem Darkroom im Keller ab und zu das Bild vom rechten Mann ins rechte Licht rücken - seien es fotografische Body-Shots oder Bilder schwuler Künstler - und homosexuelle Literatur lebendig werden lassen bei gelegentlichen, vielleicht sogar regelmäßigen Lesungen.

Mit all dem sehen wir den Buchladen als Ergänzung, nicht als Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen und freuen uns darauf, an den schwulen Regungen und schwulen Bewegungen der Stadt teilzuhaben.

Jan: Max & Milian, wir würden natürlich ganz gerne etwas über Euer Privatleben erfahren und Eure 'Geschichte', die Euch jetzt nach München geführt hat.

M: Tja, von meinem ersten Versuch über die Pubertät bis zu dem Zustand, daß ich heute frei sagen kann: ich bin schwul, ich bin süchtig - und zwar nach Männern und Büchern, war es doch ein langer Weg vom Einzelgänger, der die Jungs auf der Klippe suchte bis zum bewußten Bekenntnis, zu diesen Drei Milliarden Perversen zu gehören.

Rolf: Geht es etwas konkreter?

M: Es war die Konsequenz einer Begegnung der dritten Art nach einem Saunabesuch, als meine Herzschläge schon deutlich zugenommen hatten. Dort im Dampfbad griff nach mir ein Engel und sprach Im Namen der Begierde - geh nach München und kümmer dich dort um einen Buchladen für schwule Männer. Augenblicklich brach in mir das geheime Fieber aus, das trotz aller üblen Geschichten aus Frisco nicht eher abklang, bis ich und meine Amour bleu von vor 14 Jahren uns entschieden hatten, dem Ruf aus München zu folgen und dort Buchhändler zu werden.

Jan: Nun ist es ja sicher nicht leicht, in München bezahlbare Räume zu finden, um dort einen Buchladen zu eröffnen. Und dann wollen ja selbst die engagiertesten Buchhändler mal irgendwo zuhause sein...

M: Ja, es war tatsächlich nicht einfach, hier ein Zimmer mit Aussicht zu bekommen. Die Geschichte könnte streckenweise dem Tagebuch eines Diebes entspringen, aber letztendlich sorgte eine gute Mischung aus Zufällen, wohlmeinenden Männern und der Ausdauer eines Langstreckenläufers doch dafür, daß wir diesen wunderschönen Laden in Schwabing und beide auch eine bescheidene Bleibe gefunden haben. Immer noch besser eine Wohnzelle in Giesing oder Schwabing als ein halbes Jahr Hotel Gami oder gar wie die roten Männer auf grünen Matten am Isarufer zu nächtigen.

Rolf: Max & Milian, möchtet Ihr den NSP-Lesern noch ein letztes Wort mit auf den Weg in die Schellingstraße geben?

M: Aber ja, gerne. Ein letzter Dank gilt allen Leichtathleten, die es ermöglicht haben, daß das literarische Feuer jetzt wieder hier, in der heimlichen Hauptstadt des schwulen Buches zu lodern beginnt. Wir hoffen, daß durch Eure Unterstützung die Geschichte von Max & Milian keine Septembernovelle bleibt, keine Biographie der Bestürzung wird, sondern ein Dauerbrenner auf der Hitliste der Münchner Homos.

Jean Cocteau
Vollendete
Vergangenheit

Tagebücher
1951-1952



SINGLES

400 internat. Singleschallplatten zu verschenken, gegen 6 DM Rückporto schicken wir Dir einen Stoß zu. Schreib an Postfach 285 - 8710 Kitzingen. Wir suchen kostenlos schwule Bücher bzw. Magazine für Freunde in der DDR.

JEANS-/LEDERBURSCHE

sucht jungen Lausbua für echte Freundschaft und eine dauerhafte Beziehung! Wer will mich kennenlernen und eine Beziehung aufbauen? Schreibt mit Foto und Rückporto an: Postlagerkarte A 037218, 8710 Kitzingen. Jede Zuschrift wird beantwortet! Also auf, schreibt mir!

STEUERFACHMANN

gesucht von renommierter Schwulengruppe in Mittelfranken. Wer bereit wäre, uns mal grundlegend zu beraten (Du darfst Dich auch im Vereinsrecht auskennen), möchte sich bitte kurzfristig melden unter Tel. 0911/222377.

HALLO JUNGS

Lebe hinter Schwedische Gardinen, bin 26 Jahre alt, suche Brieffreundschaften. Es bestehen Besuchsmöglichkeiten. Chiffre NSP 9/1.

COMING-OUT-GRUPPE

In diesem Jahr bieten wir wieder eine Selbsterfahrungs-gruppe an, in der wir homosexuelle Emanzipation in Gang setzen und weiterführen wollen.

Wer Interesse an unserer Coming Out-Gruppe hat, sollte zum Vorgespräch am Mittwoch, 20.9.1989, um 20 Uhr ins Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr.15, 2. Stock kommen, um Einzelheiten abzuklären. Kostenbeitrag 40 DM, für Mitglieder 30 DM für ca. 10 Sitzungen.

Wir freuen uns auf Euer Kommen! Helmut und Lothar

JETHRO TULL IN WÜRZBURG!

Wer hätte Lust, mit mir am 7.Oktober (ein Samstag) ins Konzert zu gehen? Ich heiße Günter, bin 31, wohne in Würzburg und bin unter Tel. 0931/14416 zu erreichen. Übernachtung ist kein Problem.

NÜRNBERG-CENTRUM

Alexander bietet Erotik-Massage und phantasievolle Spiele für IHN (Safer Sex), gerne auch erotisches Telefongeflüster (nur gegen Vorkasse).

Telefon 0911 / 226511 (Mo-Sa) G

NEU - DAS ELTERNTELEFON

Ab sofort möchte die Elterngruppe Eltern schwuler Söhne oder lesbischer Töchter anbieten, mit ebenso "betroffenen" Eltern über ihre Probleme und Sorgen zu sprechen. Oftmals wollen sich Eltern lieber anderen Eltern anvertrauen als einem "sowieso" schwulen Gesprächspartner. Deshalb sind die Eltern ab September jeden 1. Montag von 19-21 Uhr unter der Rosa Hilfe-Telefonnummer 0911/222305 zu erreichen. Fragen dazu beantwortet auch die Rosa Hilfe jeden Mittwoch 19-22 Uhr.

Natürlich trifft sich die Eltern-Gesprächsgruppe weiterhin regelmäßig am 1.Montag im Monat bei Fliederlich (Luitpoldstr. 15 im 2.Stock), wozu alle Eltern herzlich willkommen sind!

JUGENDGRUPPE

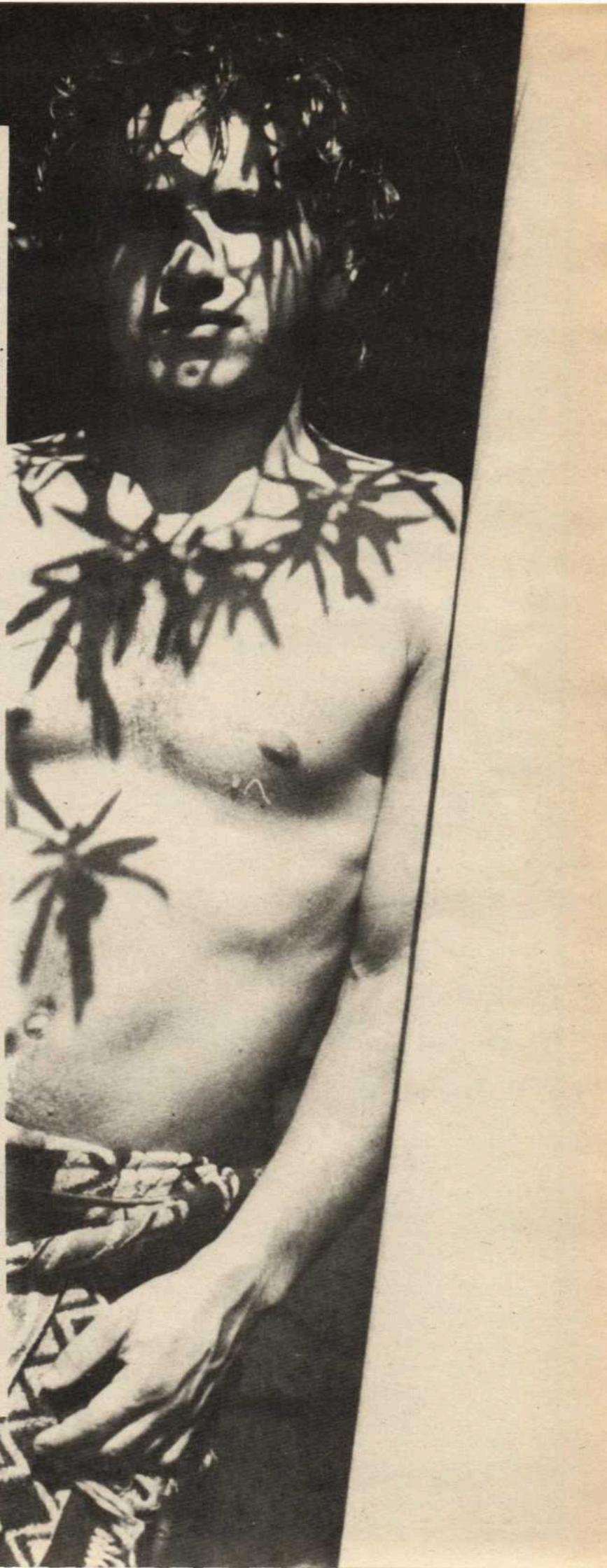
Wir treffen uns jede Woche und wollen diskutieren, uns informieren, Öffentlichkeitsarbeit leisten und gemeinsame Freizeitaktivitäten unternehmen. Zur Zeit sind wir zwölf Leute, und wir freuen uns über jeden NEUGIERIGEN. Schau doch einfach mal vorbei montags um 19 Uhr in Nürnberg in der Luitpoldstraße 15 im 2.Stock.

So antwortest Du: Deinen Antwortbrief in einen Umschlag stecken, zukleben, Chiffre-Nr. und 100 Pf(!)-Briefmarke drauf - Brief in einen weiteren Umschlag stecken und diesen ausreichend frankiert (DM 1,70 über 20g) an Fliederlich e.V., Luitpoldstr. 15, 8500 Nürnberg 91, senden.

- Achtung: Kein Weiterversand ohne Freimarke!

So gibst Du Deine eigene Anzeige auf: Anzeigentext + Gebühr in Banknoten oder Briefmarken an Fliederlich e.V. senden. Preise: Vereinsmitglieder grundsätzlich kostenlos, NSP-Abonnenten erhalten einen Frei-Coupon. Privatanzeigen DM 2,- bzw. mit Chiffre DM 4,-, gewerbliche Anzeigen DM 10,- (je 5 Zeilen). Bitte Adresse und Unterschrift nicht vergessen!

Veröffentlichungsbedingung: Die Redaktion behält sich vor, im Falle einer bestimmte Gruppen herabwürdigenden oder Minderheiten diskriminierenden Anzeige nach Rücksprache auf einer Textänderung zu bestehen.



NEU

Einladung zur Eröffnung

am Samstag

16.9.89

ab 18 Uhr

ins

Schwulenzentrum FLIEDERLICH

ab 17.9.89

FLIEDERLICH C A F É

- Gespräche - Männer - Infos -
- Erfrischungen - Musik - Poster -
- Kondome - Anregungen - Bücher -
- Deftiges - Süßes - T-Shirts -
- Zeitungen - Zeitschriften - Spiele -
- Adressen - Termine - Kaffeeklatsch

SAMSTAG 13 - 22

SONNTAG 15 - 20

Luitpoldstraße 15 / 2. St.
N Ü R N B E R G

ERÖFFNUNG

Lang hat's gedauert, aber wir haben's doch geschafft! Und es hat sich gelohnt: Am 16. September eröffnen wir unser neues großes Schwulenzentrum in Nürnberg. Wer neugierig ist, ist herzlich eingeladen, ab 18 Uhr zu uns in die Luitpoldstraße 15 in den 2. Stock zu kommen. Wir fürchten, daß wir vielleicht nicht jedem von Euch einen Stuhl (von insgesamt achtzig) anbieten können, aber wir wollen alle unsere Gäste trotzdem feucht-fröhlich begrüßen.

Wer's noch nicht weiß: das neue Schwulenzentrum liegt absolut zentral, ein paar Schritte vom Hauptbahnhof entfernt. Schon vor der Eröffnung können wir erfreulich starken Zulauf verzeichnen. Leute die "nur mal so reinschauen" wollten, fanden schnell Kontakt, manche schlossen sich gleich einer Gruppe an, z.B. der Jugend- oder der Cafégruppe, stecken schon mitten in der Kulturarbeit oder "machen" NSP.

FRISCHER WIND BEI FLIEDERLICH

ROSA HILFE - BERATERTRAINING

Zahlreiche neue Angebote hat Fliederlich bereits in der Vorbereitung. Die Schwulenberatung Rosa Hilfe will ab Spätherbst in einem intensiven Trainingskurs neue Berater ausbilden. Das Konzept dazu - auf der Grundlage der Arbeit in Glasgow - ist gerade in Vorbereitung.

ELTERNTELEFON - ELTERN FÜR ELTERN

Die Elterngruppe bietet ab sofort ein "Elterntelefon" an (1. Montag im Monat 19-21 Uhr unter Tel. 0911/222305).

SAFER SEX WORKSHOP IM NOVEMBER

Gemeinsam mit der AIDS-Hilfe werden wir ab Mitte November einen Safer-Sex-Workshop anbieten, der sich drei Wochen lang jeweils an einem Abend sowie zu einem abschließenden Wochenende außerhalb Nürnbergs treffen wird. Vorher wollen wir auch noch persönlich in den USA (Boston, Los Angeles und San Francisco) Konzepte und Erfahrungen kennenlernen.

NEUE COMING-OUT GRUPPE

Schließlich bieten wir auch in diesem Jahr wieder eine Selbsterfahrungsgruppe an, mit der wir schwules "Coming-Out" fördern wollen. Jeder Interessierte ist herzlich zum Vorgespräch am Mittwoch, 20.9.1989, um 20 Uhr ins Fliederlich-Zentrum in der Luitpoldstr.15 (2.Stock) eingeladen. Die Gruppe wird als geschlossene Gruppe ca. 10 Abende zusammen sein. Kostenbeitrag 40 DM, für Mitglieder 30 DM.

VOLLVERSAMMLUNG

Offen für jede/n Interessierte/n - nicht nur für Mitglieder - ist unser PLENUM (Vollversammlung) jeden 1. + 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr. Noch Fragen? Einfach mal anrufen unter Tel. 0911/222377 oder Info-Coupon rechts einsenden. Oder gleich abholen im Fliederlich Café ...

DAS NEUE FLIEDERLICH CAFE

Natürlich ist der 16.9. nicht der einzige Termin, um uns und unser neues Zentrum kennenzulernen. Denn ab 17.9. öffnen wir das Fliederlich Café in völlig neuer Aufmachung und mit neuen Öffnungszeiten. Du kannst uns dann jedes Wochenende in der Luitpoldstraße 15 im 2. Stock besuchen: samstags von 13-22 Uhr und sonntags von 15-20 Uhr.

Natürlich wollen wir, daß jede/r sich im Café wohlfühlt, ob groß oder klein, tuckig oder macho, dick oder dünn, positiv oder negativ, schwarz oder blond, schwul oder "weiß noch nicht". Im neuen Café ist immer für den kleinen Hunger und

den großen Durst gesorgt.

Fliederlich Café ist: Treffpunkt für alte und neue Freunde, Ausspannen nach dem Großeinkauf, Gespräche, Männer, Kennenlernen, aktuelle Infos, Gesichter, Blicke, Erfrischungen, Musik, Poster, Flugis, T-Shirts, Kondome, Deftiges und Süßes, Anregungen, Bücher, Veranstaltungen, Heißes und Kaltes, Ausstellungen, Cruising pack, Säfte, schwule Adressen und Termine, Spiele zum Ausleihen, Tageszeitungen, schwule Zeitschriften, Schwulenpost, Gruppenangebote, Kaffeeklatsch ...

Natürlich haben wir nicht nur für Mitglieder geöffnet, sondern für alle Schwulen, Lesben und SympathisantInnen, die sich bei uns wohlfühlen! Ideen? Kritik? Auch wem's bei uns gefällt, der darf's uns gerne sagen und wiederkommen. Oder einfach mal mithelfen, es gibt eine ganze Menge zu tun - Auskunft im Café.

GELD FÜR NÜRNBERGER SCHWULE

Die Finanzierung der Fliederlich-Arbeit ist nun auch 1989 wieder gesichert. Der Kulturausschuß fällt die entsprechende Entscheidung auch erst am 30.Juni. Und im August ist die erste Rate auf unserem Konto eingegangen. Insgesamt beträgt der Etat in diesem Jahr DM 36.700,-. Damit sollen vor allem Betriebskosten, Umzugs- und Renovierungskosten und die Restfinanzierung unserer ABM-Stelle gedeckt werden, aber auch unsere Beratungs- und Gruppenarbeit, die Kultur- und Medienarbeit (NSP). Für's nächste Jahr haben wir die Einrichtung einer eigenen Haushaltsstelle bei der Stadt beantragt, worüber nun noch der Sozialausschuß sowie die Stadtratsfraktionen beraten müssen. Demnächst mehr...

FLIEDERLICH T-SHIRTS

Die originalen Fliederlich T-Shirts mit der lebenswerten und unverwechselbaren Karikatur von Ralf König gibt es ab sofort - nur bei Fliederlich. Und nur in limitierter Auflage. Als Muscle-Shirt. Schwarz auf weiß in M, L oder XL. Waschecht, lichtecht, trageecht in 100% Baumwolle, eben echt stark! Jedes Stück zum Spottpreis von nur DM 12. Und für Mitglieder fast geschenkt (DM 10) ...

SELBSTDARSTELLUNG NEU AUFGELEGT

Fliederlich hat - rechtzeitig zur Eröffnung - ein aufschlußreiches neues Faltblatt "Wir über uns" zusammengestellt, in dem alle Aktivitäten und Gruppenangebote vorgestellt werden. Illustriert mit Karikaturen, die Ralf König extra für uns gezeichnet hat, verliert Fliederlich damit endlich alle Geheimnisse. Einfach abholen oder anfordern.

ROSA KULTURREIHE IM OKTOBER

Einen heißen Herbst verspricht die Rosa Kulturreihe für den Herbst in Nürnberg. Am 2.September geht's bereits los mit dem multimedialen Spektakel "Langer Samstag" der Berliner Teufelsberg Showproduktion in der DESI.

Im Oktober dann starten wir eine Mittwochs-Filmreihe - ebenfalls in der DESI: am 4.10.: "Ausgeflipt" ("Outrageous") über das Leben eines Travestiekünstlers (gespielt von Craig Russell), am 11.10. folgt "Car wash", am 18.10. "Ein Käfig voller Narren" ("La cage aux folles") und am 25.10. Rosa von Praunheims "Stadt der verlorenen Seelen". Also vormerken: jeden Mittwochabend im Oktober erst mal in die DESI!

Fliederlich e.V.

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Luitpoldstraße 15 / II in Nürnberg * Telefon 0911/222377 oder 222305



PLENUM

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

ab 17.9: Sa 13-22 Uhr & So 15-20 Uhr

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
jeden Mittwoch 19-22 Uhr
Telefon 0911 / 222305 oder
Luitpoldstraße 15 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für Film + Video + Theater + Musik
jeden 1. u. 3. Dienstag 19 Uhr

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern schwuler Söhne und lesbischer Töchter
jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

ab 7.9. jeden Donnerstag um 20 Uhr

SCHWULE JUGENDGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt im Freistaat
Abo gleich anfordern!

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1

- Bitte schickt mir kostenlos Eure VEREINSSATZUNG.
- Bitte schickt mir kostenlos Eure INFO-BROSCHÜRE.
- Bitte schickt mir für DM 2,- in Briefmarken Eure Broschüre "10 JAHRE FLIEDERLICH".
- Ich möchte MITGLIED bei Fliederlich eV werden und habe meinen Beitrag DM..... (DM 10/Monat - DM 5f. Studenten usw.) überwiesen auf Postgkto-konto Nbg 39191-854 - BLZ 76010085 Stichwort: "Beitrag"
- Ich möchte die NÜRNBERGER SCHWULENPOST regelmäßig im Abo. Drucksachen-Versandkosten DM 15 für 12 Ausgaben habe ich auf Euer Konto überwiesen. Stichwort: "Abo NSP"

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße

.....
PLZ Ort (Telefon)

.....
Datum und Unterschrift

20 Jahre

MICO BAR

Samstag, 7.10.89
Travestie-Show
mit den Honey Drags

85 Nürnberg 30 - Köhnstraße 53
Telefon 0911 / 46 32 92
täglich 20-2 Uhr Fr+Sa 20-3 Uhr
Donnerstag Ruhetag

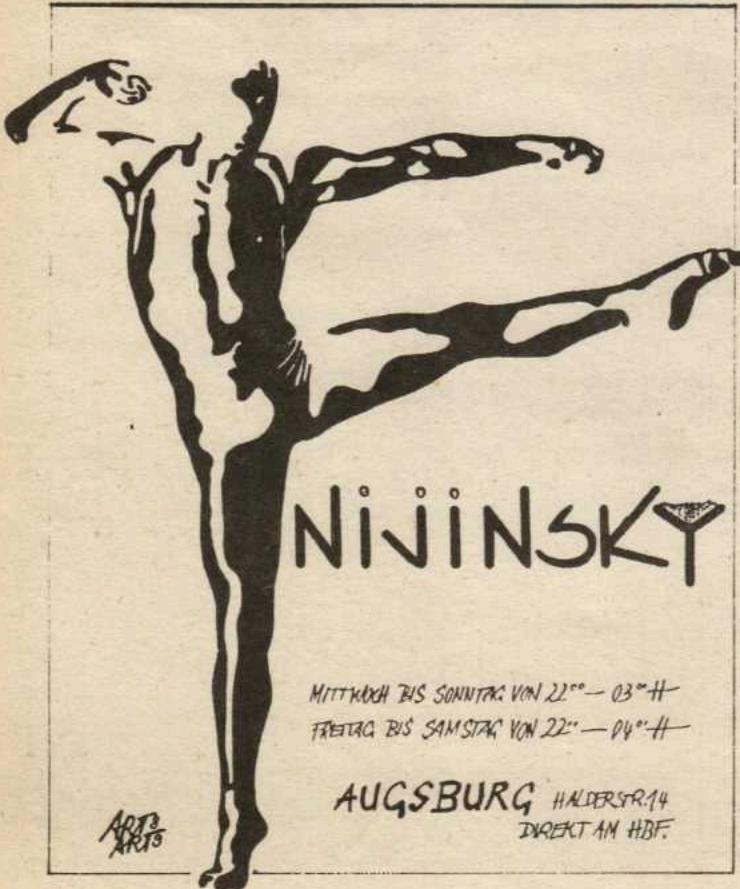
HINTERE LEDERGASSE 5 • 8500 NÜRNBERG

BOOS

TEL. 0911/20 99 13

Mo-Sa
21-1 Uhr

LEATHER, RUBBER AND WESTERN BAR



NIJINSKY

MITTWOCH BIS SONNTAG VON 22⁰⁰ - 03⁰⁰ H
FREITAG BIS SAMSTAG VON 22⁰⁰ - 04⁰⁰ H

AUGSBURG HALDERSSTR. 14
DIREKT AM HBF.

ARTS
ARTS

romane
sach-
titel
kitsch
bewe-
gung
lyrik
zeit-
schrif-
ten
lexika
antho-
logien
aids
post-
karten
infos
sexua-
lität
männer
ge-
schichte
frauen
pädo-
philie
krim-
krams
bio-
graphien
film
...

N
A
I
L
I
I



BÜCHER FÜR SCHULE

8

X

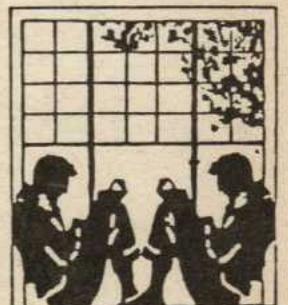
A

M

HIER SIND
SCHULE UNERWÜNSCHT.
WIR WURDEN GE-
KÜNDIGT. NEUE
ADRESSE NOCH
UNKLAR...

VERSANDPROSPEKT
KOSTENLOS AN
FORDERN!!!!!!!!!!

SCHELLINGSTR. 21A
8000 MÜNCHEN 40
TEL. 089/280 53 15
ÖFFNUNGSZEITEN :
MO-FR 10 - 18.30
SAMSTAG 10-14 UHR



KABAUSG
BIER-BAR
 Täglich von 20 - 1 Uhr geöffnet
 Fr. & Sa. von 20 - 2 Uhr geöffnet
 Adam-Klein-Straße 53
 Telefon 0911 / 268381
 8500 Nürnberg 80
 Bei schönem Wetter Gartenbetrieb
 Auf Euren Besuch freut sich Manfred

PRIVATPENSION
DIE MÜHLE



** seit über 14 Jahren **
 ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
 ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

ZUM WALFISCH
PILSBAR Jakobstraße 19
 Tel. 0911/225270 **HOTEL**

Zimmerschlüssel
 täglich
 7-12 + 18-2 Uhr



9.9.89 Grillfest mit Travestie-Show

Auf Euren Besuch freut sich das Walfisch-Team
 Marla und Michael

Besuchen Sie die PILSBAR *Na und*
 wo er ihn + sie sie trifft
 in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25
 Telefon 0911 / 22 73 20
 Montag Ruhetag
 Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 20-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

ANZEIGE

Club 67
 für ihn

Video - Sauna - Kabinen
 - Atmosphäre - Café Garten -
 Solarium - Magazine

Pirckheimerstraße 67
 8500 Nürnberg
 Telefon 35 23 46

DER TAGESTREFF
 täglich von 10 - 22 Uhr
 sonn- + feiertags
 geschlossen

Bei Max

Nürnberg
 Breitscheidstr. 18

TRAUMPRINZEN

haben wir leider
 auch nicht.

Partner wie

DU&Ich

vermitteln wir
 Dir gerne

!!

Diskret und unkompliziert. Kostenlose Aufnahme in unsere Computerkartei möglich. Widerruf jederzeit bei Löschung sämtlicher Daten: garantiert!!! Coupon ausschneiden, ausfüllen und ab die Post an:

JACOBS TELEFONSERVICE * POSTFACH 10 20 06 * D-3017 PATTENSEN

- Ich möchte anonym bleiben, füge DM 50,- bar oder als EC-Scheck unter dem Kennwort: bei und rufe meine 5 **Partnervorschläge** aus der Nähe meines Wohnortes unter Tel. (051 01) 12925 Mo., Di., Do. von 18-21.00 Uhr ab
 - Ich möchte mich noch näher informieren und bitte um Übersendung weiterer Unterlagen einschl. eines Aufnahmeantrages für die kostenlose Vermittlung.
- Meine Adresse:

Unter neuer Leitung

NEU

NEU

LITTLE HENDERSEN

**Der gemütliche Pilstreff
für Ihn**

**Am 1. & 2.9.89
große Neueröffnungs-Party**

**Jeder Gast erhält
einen Schnaps aufs Haus**

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt!

Täglich geöffnet 18-2 Uhr

Fr & Sa 18-3 Uhr

Kein Ruhetag

Tel. 0911/223287



Frauengasse 10 , 8500 Nürnberg 1

Auf Ihren Besuch freut sich der neue Wirt

Schottengasse 11, 85000 Nürnberg 1
Tel. 0911 / 22 51 09

Eintritt DM 25
Clubmitglieder DM 20

jeden Dienstag Partnertag
- Pärchen zahlen DM 40

Schwimmhalle · Sauna · Solarium · Kalt- u.
Warm-Becken · Ruheraum · Fernsehraum
Leseraum · Flipper · Bar

Öffnungszeiten: täglich von 18.00 – 6.00 ...
Montag Ruhetag

apollo solarium

Auf Euren Besuch freuen sich Chris und Manfred



DIE FILMBAR,
IN DER MANN
SICH
WOHLFÜHLT!

wir freuen uns
auf euch

Licking Club

D-8500 NÜRNBERG 1 KOLPINGGASSE 42 U-BA

bar - bistro ... music - video's ... leather ... gay-video - films..

täglich ab 20.00-1.00

LICKING CLUB



THE WORLD

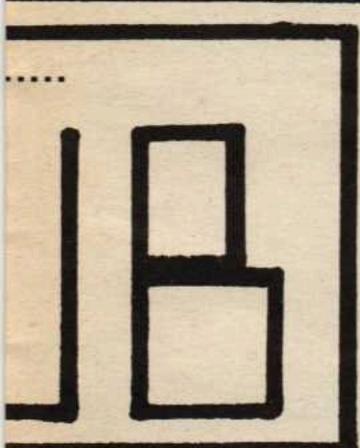
*VIDEO

WE ARE STILL THE
RIGHT CONNECTION

FOR)))))))

Non Stop Video
Videocassetten .
Videoabspielgerät
Bücher . . . Hil

N: OPERNHAUS



NEUERÖFFNUNG
NEU
MIT TOLLEN
ERÖFFNUNGSANGEBOTEN
S
T
U
D



I 5
0 0

ASSECOIRES*** BÜCHER*** HILFSMITTEL*** LEDER***
MAGAZINE*** POSTER*** POSTKARTEN***
VIDEOCASSETTEN*** WÄSCHE*** u. v. m.

AUCH VERSAND *

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 11.30-18.30 Wirthstraße 50
Sa 11-14 bzw. 18 Uhr 8500 Nürnberg 40
Tel. 0911/441520

(* pers. bekannte Personen)

OF GAY-VIDEO LUB- 32*

.. Club Atmosphäre
Verleih ... Verkauf
... Magazine ...
mittel



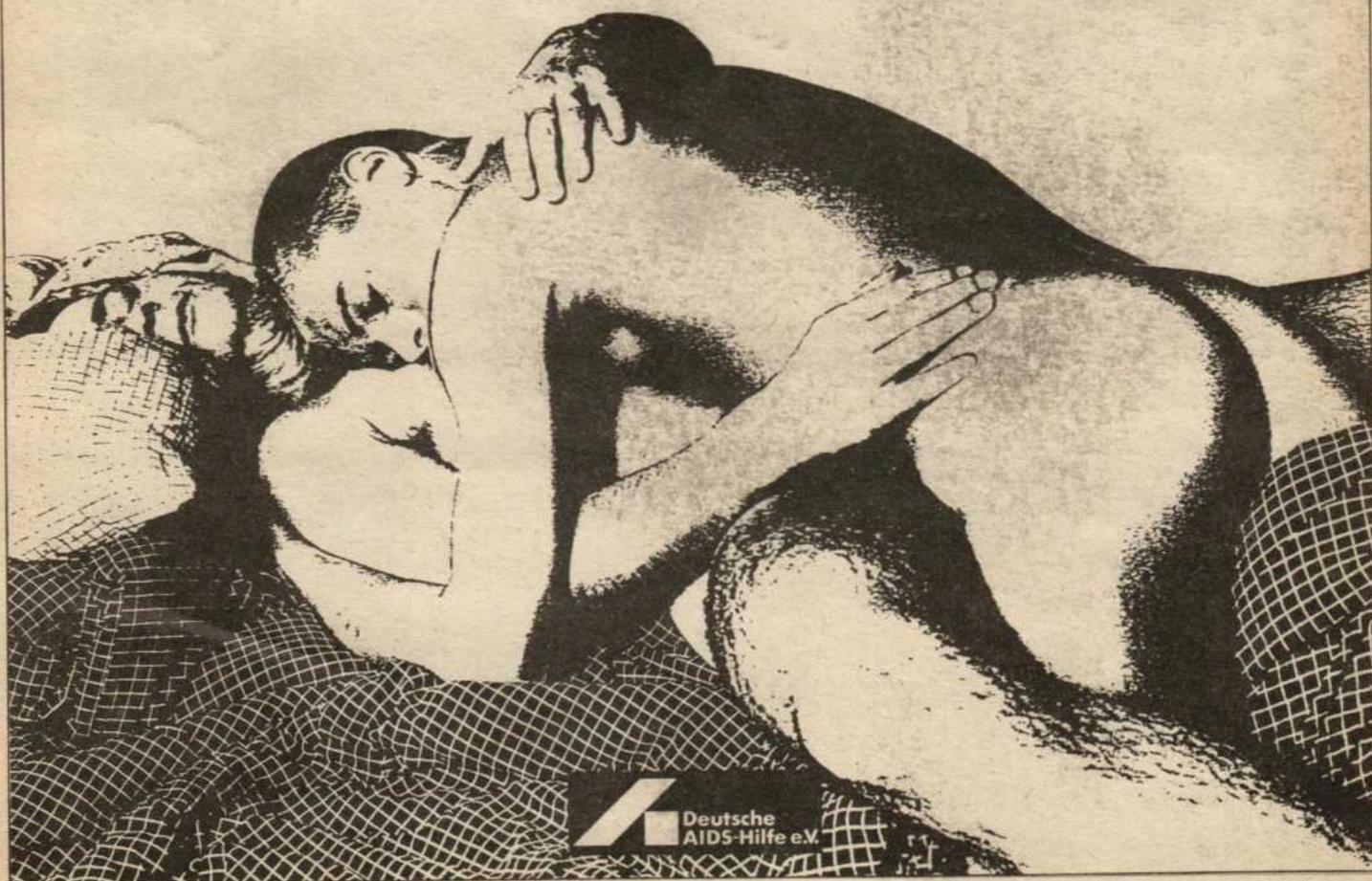
TÄGL. AB 15⁰⁰ UHR!
NBG. TAFELFELDSTR.32 (RÜCKGEB.)
TEL.: 44 15 66

S A F E R S E X

◆
BEIM BUMSEN
KONDOME

◆
NICHT IN DEN MUND
ABSPRITZEN

◆
KÜSSEN
NACH HERZENSLUST



Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.